

Modellprojekte Smart Cities:

Struktur des Bewerbungsformulars

Schritt 2 Projektbeteiligte hinzufügen

Für die Bewerbung sind mindestens Angaben zu einer Kontaktperson, einer Stellvertretenden Kontaktperson und zum Gesetzlichen Vertreter/in der Kommune erforderlich.

Christian Schuchardt, Oberbürgermeister der Stadt Würzburg
Projektverantwortlicher: Klaus Walther, Leiter des Fachbereichs Wirtschaft, Wissenschaft und Standortmarketing der Stadt Würzburg
Stv. Projektleiter: Sabine Foster-Jackson, Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Standortmarketing der Stadt Würzburg

Schritt 3 Allgemeine Projektdaten

Geben Sie Ihrem Projekt einen aussagekräftigen Titel und geben Sie die Gemeindekennziffer und den Namen der antragstellenden Kommune an.

Projekttitel: Würzburg: Smarte Bürger – Smarte Stadt
Gemeindeschlüssel: 09 6 63 000
Stadt Würzburg

Geben Sie an, ob Sie sich für A die Erarbeitung einer Smart City-Strategie oder B die Umsetzung einer vorhandenen Smart City-Strategie bewerben. Das Bewerbungsformular wird sich entsprechend anpassen.

A

A. Erarbeitung einer Smart City-Strategie

I. Ausgangssituation

1. Bitte beschreiben Sie die Ausgangssituation in Ihrer Kommune und vor welchen aktuellen stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen Ihre Kommune steht.

(max. 2.000 Zeichen)

Würzburg ist als von Stadt und Landkreis gebildete Regiopole in vielen Aspekten eng mit seinem Umland verknüpft. Die damit verbundenen Herausforderungen gilt es, in enger Stadt-Land-Kooperation zu meistern.

Wohnraumversorgung

Der Wohnraumbedarf in Stadt und Landkreis Würzburg ist hoch. Naturräumliche und kommunalpolitische Grenzen sorgen dafür, dass ein Wohnungsneubau – neben der Nutzung von Nachverdichtungspotenzialen und kleineren Arrondierungen – v. a. auch in Kooperation mit den umgebenden Gemeinden gelöst werden muss.

Demographie, Vereinzelung und soziale Vernetzung

Zu beobachten sind ferner lokale Ab- und Zuwanderungen sowie differenzierte Altersstrukturen. So ist Würzburg zwar die jüngste Großstadt Deutschlands, hat aber zugleich einen hohen Anteil älterer Bürger*innen und weist parallel dazu Überalterungstendenzen in peripher gelegenen Landkreisgemeinden auf. Zu den Effekten, die die Lebensqualität der Bürger*innen schmälern können, zählen eine mangelnde soziale Vernetzung und Vereinsamungstendenzen.

Integration

Würzburg ist darüber hinaus eine internationale Stadt – z. B. durch Zuwanderungen in den 1990er Jahren, wie auch durch die Flüchtlingsbewegungen seit 2015. Damit verbunden sind Integrationsaufgaben, denen sich die Stadt intensiv widmet.

Mobilität

Allein durch täglich knapp 58.000 Ein- und ca. 19.000 Auspendler bestehen mit dem Landkreis Würzburg und benachbarten Kreisen intensive Verkehrsbeziehungen. Gerade der motorisierte Individualverkehr belastet die Kommune mit Lärm und Abgasen. Hinzu kommen die Barrierewirkung und die Parkraumproblematik.

Klimaproblematik

Würzburg zählt zu den wärmsten und trockensten Städten Deutschlands. Damit verbunden sind Herausforderungen im lokalen und regionalen Wärme- und Wasserhaushalt – Probleme, deren Relevanz im Zuge des Klimawandels sicher noch steigen wird.

Je nach Art der Herausforderung gelten für die zu findenden Lösungen unterschiedliche Raumbezüge: vom einzelnen Stadtteil über die Gesamtstadt bis zur Landkreisebene.

(1.999 Zeichen)

2. Auf welchen Dokumenten der integrierten Stadtentwicklung kann die zu erarbeitende und umzusetzende Strategie zur digitalen Transformation aufbauen? Welche Ziele und ggf. Leitlinien mit Bezug zur Stadtentwicklung und Digitalisierung sind damit verbunden?

(max. 2.000 Zeichen)

Die Smart-City-Strategie Würzburg kann auf verschiedene aktuelle kommunale Konzepte der integrierten Stadtentwicklung (ISEK/IHK) zurückgreifen und an diese anknüpfen: Gesamtstadt (2012), Innenstadt (2012), Heidingsfeld (2012), Versbach (2015), Lengfeld (2016), Lindleinsmühle (2017) und Rottenbauer (2018). Für einige Stadtteile liegen darüber hinaus energetische Quartierskonzepte vor.

Ferner bestehen u. a. mit dem auf nachhaltige Mobilität fokussierenden Green-City-Plan (2018) oder dem Gewerbeflächenentwicklungsplan weitere Konzepte, die sektoral Themen der Stadtentwicklung aufgreifen und vertiefend betrachten. Darüber hinaus werden zurzeit im laufenden Prozess „Raum.Perspektive.Würzburg“ (RPW), der der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans vorgeschaltet ist, stadtentwicklungspolitische Entwicklungsziele erarbeitet.

Die vor allem im gesamtstädtischen ISEK sowie RPW formulierten Ziele lassen sich für die Entwicklung von Leitlinien für die Würzburger Smart-City-Strategie aufgreifen:

- Stärkung und Weiterentwicklung der Stadt- und Ortsteilzentren sowie Entwicklung der Konversionsflächen
- Positionierung Würzburgs als vielfältiger Wohnstandort
- Sicherstellung der Nahversorgung in allen Stadtbereichen
- Weiterentwicklung des Verkehrssystems im Sinne einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Mobilität, auch gemeinsam mit der Region
- Etablierung der ökologischen Stadt, zum Beispiel mit Themen wie Gewässerentwicklung, Hochwasserschutz, Biotopverbund oder landschaftsbezogene Wegeinfrastruktur
- Profilschärfung als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort
- Stärkung des Freizeit-, Kultur- und Tourismusstandortes

Das Thema Digitalisierung spielte bei den bisherigen „analogen“ Entwicklungskonzepten noch keine eigenständige Rolle. Nun sollen aus den genannten stadtentwicklungspolitischen Zielen im Zuge der Erarbeitung einer Smart-City-Strategie Würzburg entsprechende Maßnahmen entwickelt werden – für die Gesamtstadt, wie auch passgenau für Stadtteile und -quartiere.

(1.960 Zeichen)

3. Liegt bereits eine integrierte Digitalstrategie Ihrer Kommune vor? Wenn ja, bitte kurz erläutern und die Strategie als Anlage anfügen:

- Welche zentralen Inhalte hat die Digitalisierungsstrategie?
- Welche Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta beinhaltet sie bereits?
- Wie ist sie mit der Stadtentwicklung verknüpft?

Hinweis: Eine von Ihnen als Dokument angefügte Strategie (integrierte Digitalstrategie) dient dem besseren Verständnis der Aussagen, die Sie als Antworten auf die gestellten Fragen formulieren. Die Inhalte der Strategie gehen nicht unmittelbar in die Bewertung ein.

(Upload der Strategie und max. 2.000 Zeichen)

Seit 11. April 2019 liegt unter dem Titel „smartwue“ ein von der Stadt Würzburg unter Einbindung diverser Gremien, Interessensvertretern und Experten erstelltes und vom Stadtrat beschlossenes Konzept vor, das das weitere Vorgehen hinsichtlich der Digitalisierung der Verwaltung und der Stadt skizziert. Auch wenn noch zu viele der in jenem Dokument angesprochenen Punkte in der Planungs- und Entwicklungsphase sind, um es als dezidiertes Umsetzungskonzept bezeichnen zu können, zeichnet es dennoch unseren Weg weit genug vor, um von einer ersten Strategie sprechen zu können.

Die in dieser Strategie niedergelegten Ziele und Maßnahmen decken sich inhaltlich mit den

Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta.

Grundsätzlich haben alle in Würzburg begonnenen und geplanten Maßnahmen aus dem Themenfeld „Smart City“ den Anspruch, die Lebensqualität der Bürger*innen in Bereichen wie Gesundheit, Umwelt, Arbeit, Wohnen und Mobilität zu steigern. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Verbesserungen bei Inklusion und Integration. Ein weiteres Anliegen der Strategie ist es, die soziale Vernetzung der Menschen zu erhöhen und so der Vereinzelung unserer Gesellschaft entgegenzuwirken.

Dem Sicherheitsgedanken folgt die Stadt Würzburg durch einen verantwortungsvollen Datenumgang.

Auf dem Weg zur smarten Stadt stärkt Würzburg nicht zuletzt Transparenz und Mitgestaltung. So werden die Bürger*innen intensiv in die Planungs- und Entwicklungsprozesse des städtischen Gemeinwesens eingebunden. Ergänzend zu den bewährten „analogen“ Methoden, wie zum Beispiel Bürgerwerkstätten, werden hier digitale Möglichkeiten intensiv genutzt.

Auch die Stadtentwicklung wird zukünftig stark von der Partizipation der Bürgerschaft geprägt sein.

Insgesamt macht sich Würzburg daran, Kompetenzen und Plattformen aufzubauen, um die zukünftig zu erwartenden Disruptionen branchenübergreifend, skalierbar und sozial verträglich mitzugestalten.

(1.931 Zeichen)

4. In welchen Bereichen zeigen sich in Ihrer Kommune bereits Bezüge zwischen Stadtentwicklung und Digitalisierung oder Wirkungen der Digitalisierung auf städtebauliche Belange?

(max. 1.000 Zeichen)

- Digitale Techniken – wie Umfragetools, GIS-basierte Kartensysteme, Mängelmelder, Soziale Medien – erweitern und erleichtern die Bürgerbeteiligung wie auch die Verwaltungsarbeit.
- Geplanter Aufbau eines LoRaWAN-Netzes: Neben der Nutzung durch die WVV GmbH als Betreiber ist eine Öffnung für den Datentransport für Dritte vorgesehen, was u.a. neue Geschäftsmodelle ermöglicht.
- Acht Klimamessstationen liefern seit 2018 Daten, die verdeutlichen sollen, welchen Beitrag Stadtbäume zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels leisten können.
- Neue Stadtteile werden vollständig mit Glasfaserkabeln erschlossen und mit Mobilstationen ausgestattet. Bisher gibt es 14 solche mit digital buchbarem Car- und Bikeshaing sowie E-Bike-Ladestationen ausgestattete Stationen. Weitere acht sind für 2019/2020 geplant.
- Die Stadtbau Würzburg GmbH, das mit über 5.000 Wohnungen größte Immobilienunternehmen der Stadt, hat damit begonnen, ihre Gebäudeverwaltung und Mieterkommunikation smart zu gestalten.

(996 Zeichen)

5. Gibt es in Ihrer Kommune bereits Initiativen und Akteure, die sich mit dem digitalen Wandel und seinen Wirkungen auf den städtischen Raum und die Stadtgesellschaft bzw. die örtliche Gemeinschaft beschäftigen und wenn ja welche?

(max. 1.000 Zeichen)

In Stadt und Landkreis Würzburg gibt es viele Akteure zu diversen Aspekten der „Digitalen Stadt“, u.a.:

- Universität Würzburg, v. a. die Lehrstühle für Informatik II und V sowie Wirtschaftsinformatik, die Data Mining Information Retrieval Research Group und das Institut Mensch-Computer-Medien
- Hochschule f. angew. Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (Hackathon)
- Gründerzentren IGZ und TGZ
- Zentrum für Digitale Innovationen Mainfranken (Meetups zu Smart City)
- Würzburg AG, Regionalmarketingorganisation der Wirtschaft (Web Week)
- vhs Würzburg
- Nerd2Nerd e.V. (FabLab)
- Gründen@Würzburg, Initiative zur Unterstützung der Gründerszene
- Coworking Würzburg e.V.
- Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH
- Technologieunternehmen (byteconsult, Garmin, INDtact, Infosim, IT Netzwerk Mainfranken etc.)
- Landratsamt Würzburg
- Stadtmarketing "Würzburg macht Spaß" e.V.
- Handelsverband Bayern HBE
- IHK Würzburg-Schweinfurt
- FB Wirtschaft, Wissenschaft und Standortmarketing der Stadt Würzburg

(989 Zeichen)

6. Wurden bereits Investitionen und Maßnahmen der Stadtentwicklung im Kontext der Digitalisierung - oder umgekehrt - umgesetzt oder initiiert? Bitte die Maßnahmen und Investitionen kurz erläutern.

(max. 2.000 Zeichen)

Als infrastrukturelle Basis für digitale Kommunikation kann bereits auf das Würzburger WiFi-Netzwerk (WüFi) sowie 3G- und LTE-Netzwerke zurückgegriffen werden. Ein 5G-Netz und ein Long Range Wide Area Network (LoRaWAN) sind initiiert. Als Besonderheit verfügt Würzburg über ein lokales, von der Mainfranken Netze GmbH betriebenes Glasfasernetz.

Die Wirtschaftsförderung der Stadt schafft derzeit zusammen mit Partnern aus Hochschule und Wirtschaft die technische Infrastruktur für eine Open-Data-Plattform. Hierbei handelt es sich um ein Datenportal, das eigens für die Bereitstellung von Verwaltungsdaten und -dokumenten konzipiert ist.

Seit dem Jahr 2018 gibt es mit dem Green-City-Plan Würzburg einen Masterplan für eine emissionsfreie und nachhaltige Mobilität in der Region. Zu Beginn des Projekts wurde ein Online-Fragebogen eingesetzt, der eine niederschwellige Teilnahme für die breite Bevölkerung wie auch lokale Expert*innen gewährleistete. Einen hohen Digitalisierungsgrad erfordert ferner die geplante umweltsensitive Verkehrssteuerung. Außerdem erweitert Würzburg laut Green-City-Plan aktuell digital unterstützte Mobilitätsangebote – wie z. B. Car-, Scooter- oder Bike-Sharing. Neben Bundesfördermitteln werden bis 2020 ca. zwei Millionen Euro aus dem eigenen Haushalt investiert.

Die Stadt Würzburg baut derzeit ihr Geographisches Informationssystem (GIS) zu einem „Bürger-GIS“ aus. Ziel ist es, raumbezogene, bürgerrelevante Themen nutzerfreundlich in einer interaktiven Kartenanwendung im Responsive Webdesign der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Das zugrundeliegende städtische GIS erfordert bisher jährlich rund 35.000 € an Wartungs- und Entwicklungskosten. Ein erster Test der Möglichkeiten des „Bürger-GIS“ kostete 2.000 €.

Bereits in den Bürgerbeteiligungen der ISEKs und zu den Entwicklungsperspektiven des Flächennutzungsplans wurden diverse Möglichkeiten der Onlinebeteiligung geboten, mit denen auch verschiedene Altersgruppen zielgerichtet erreicht werden konnten.

(1.993 Zeichen)

7. Welche besonderen Risiken sehen Sie auf dem Weg zu einer nachhaltigen digitalen Transformation in Ihrer Kommune?

(max. 2.000 Zeichen)

Ein Risiko für eine nachhaltige digitale Transformation ist, ob es gelingt, Bürger*innen und weitere Zielgruppen im Prozess „mitzunehmen“, also zum Beispiel

- das Interesse für den Prozess zu wecken,
- Sorgen und Ängste hinsichtlich Datenschutz und Schutz der Persönlichkeitsrechte abzubauen und
- die Beschäftigten in Stadtverwaltung und Unternehmen von den Vorteilen des durch die Digitalisierung erforderlichen Bruchs mit bisherigen Arbeits- und Denkweisen zu überzeugen.

Ein weiteres Risiko liegt darin, dass durch die hohe Entwicklungsgeschwindigkeit von digitalen Ideen und Lösungen bereits begonnene Maßnahmen noch während ihrer Umsetzungsphase von neuen, noch besseren Alternativen überholt und damit schon vor ihrer vollständigen Implementierung obsolet werden.

Zudem birgt die Finanzierung digitaler Transformationen ein Risikopotenzial, da die Kostenplanung eines so umfassenden und langfristigen Vorhabens natürlich die Gefahr von Fehlkalkulationen in sich trägt.

Schließlich ist bei der Vielzahl der am Transformationsprozess beteiligten Personen, Firmen und Institutionen die Konsensbildung und zu bündelnde Organisation eine Herausforderung. Es besteht die Gefahr, dass es uns nicht gelingt, aus den vielen Ideen, Ansätzen und Interessen streng zielorientierte Handlungen abzuleiten und sich der Gesamtprozess „verzettelt“.

Zu guter Letzt könnte der weitere Planungs- und Umsetzungsprozess daran scheitern, dass es vor dem Hintergrund des allgemeinen Fachkräftemangels nicht möglich ist, den erforderlichen Personalbedarf in angemessener Weise zu decken.

Insgesamt muss es gelingen, die Chancen und Möglichkeiten zu vermitteln, damit nicht die Ängste überwiegen.

(1.669 Zeichen)

II. Geplante Strategieentwicklung und Maßnahmen zur Umsetzung

Wenn Sie als Kommune zunächst eine Smart City-Strategie erarbeiten und diese anschließend umsetzen wollen, dann beantworten Sie bitte die (hier unter II.) folgenden Fragen und stellen die benannten Dokumente zur Verfügung.

1. Welche Bezüge sehen Sie zwischen Digitalisierung und kommunalpolitischen Handlungsfeldern im Allgemeinen sowie der Stadtentwicklung im Besonderen?

(max. 2.500 Zeichen)

Eine wichtige kommunalpolitische Herausforderung ist die Mitnahme und Teilhabe aller Menschen an der Stadtgesellschaft. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Integration von Mitbürger*innen mit Migrationshintergrund sowie auf der Inklusion von Menschen mit Behinderung. Hier können digitale Lösungen entscheidend dazu beitragen, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu vereinfachen und die Lebensqualität insgesamt zu erhöhen. Nur ein Ansatzpunkt unter vielen ist hier das smarte Überwinden von Sprach- und weiteren Kommunikationsbarrieren – nicht zuletzt im Sinne der Barrierefreien Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0.).

Ebenso ist es wichtig, den Alltag der älteren Generation mit digitalen „Werkzeugen“ zu erleichtern und deren Sicherheit zu erhöhen. Zu denken ist hier zum Beispiel an On-demand-ÖPNV-Angebote oder Notruf-Apps.

Eine weitere große Herausforderung stellt der Klimawandel dar. Würzburg ist eine der trockensten und wärmsten Städte Deutschlands. Wassermangel, die Kessellage und die Wärmeentwicklung besonders in der Innenstadt sorgen bereits heute für Probleme. Hierzu müssen im Zuge der Digitalisierung Lösungen entwickelt werden – für den Klimaschutz genauso, wie für die Klimaanpassung.

In der integrierten Stadtentwicklung beeinflusst die Digitalisierung eine ganze Reihe von Handlungsfeldern und kann zudem gänzlich neue Lösungsansätze liefern.

So geht es beim Thema Städtebau um ein kommunales Flächenmanagement, was zum Beispiel den Umgang mit Nachverdichtungspotenzialen wie Baulücken oder Möglichkeiten zur Aufstockung betrifft. Heruntergebrochen auf einzelne Gebäude ist dann „Smart-Building“ ein Thema. Und im öffentlichen Raum geht es um die Garantie einer guten Luftqualität sowie die Bereitstellungen einer digitalen Infrastruktur für Bürger*innen wie auch für das Gewerbe.

In der Nahversorgung und im Einzelhandel können intelligente digitale Lösungen dazu beitragen, die Wettbewerbssituation zu verbessern – gerade auch gegenüber dem überregionalen Online-Handel. Gleichzeitig schafft man Lebensqualität für Menschen mit Mobilitätseinschränkung.

Unter dem Stichwort Daseinsvorsorge geht es um Ansätze bei Bildung, Sozialfürsorge sowie Ver- und Entsorgung. Ebenso ist im Zuge der Digitalisierung die Schaffung smarter Verkehrssysteme ein zentrales Handlungsfeld der Stadtentwicklung.

Nicht zuletzt können durch innovative, digitale Beteiligungsmöglichkeiten auch Informations- und Wissensgrundlagen für die Stadtentwicklung erschlossen werden.

(2.485 Zeichen)

2. Wie planen Sie die digitale Transformation mit der integrierten Stadtentwicklung zu verknüpfen?

(max. 2.500 Zeichen)

Die Grundidee der Würzburger Smart-City-Strategie ist es, digitale Lösungen für analoge Herausforderungen der integrierten Stadtentwicklung zu finden. Sie fußt dabei auf den Säulen der Nachhaltigkeit: Ökologie, Ökonomie und Soziales. Alle in der Strategie definierten Ziele und Maßnahmen sollen dabei den Zielen der bestehenden integrierten Stadtentwicklungskonzepte dienen und werden inhaltlich aus diesen gespeist.

Die Säule „Ökologie“ beinhaltet zukunftsfähige Mobilität und optimierte Verkehrsabläufe. Maßnahmen zielen hier u. a. auf die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs und die Kanalisierung der Pendlerströme. Hinzu kommen Maßnahmen im gewerblichen Verkehr, wie urbane Logistik-Hubs. Die Strategie fördert umweltfreundliche Energie-, Wärme-, Wasser-, Abwasser- und Abfallkonzepte und trägt zu einer CO₂-neutralen, grünen und gesunden Kommune bei.

Die Säule „Soziales“ beinhaltet das Schaffen einer größeren Teilhabe aller Bürger*innen an der Stadtgesellschaft in allen Bereichen. Es sollen Wege gefunden werden, auch sog. „schwer zu erreichende“ Bevölkerungsgruppen mit Beteiligungsangeboten anzusprechen. Auch die Integration – von Menschen mit Migrationshintergrund, aber auch von nicht technikaffinen Menschen – und die Inklusion gehören zu dieser Säule. Ebenso geht es bei der sozialen Nachhaltigkeit um mehr Transparenz, auch im Verwaltungshandeln, eine noch höhere Effizienz der Verwaltung sowie um Kultur- und Bildungsangebote.

Die Säule „Ökonomie“ beinhaltet die Stärkung der regionalen Innovations- und Wirtschaftsförderung, die Unterstützung des stationären Einzelhandels, die Förderung der kleinen und mittleren Unternehmen sowie die Entwicklung zeitgemäßer touristischer Angebote. Die Strategie setzt Digitalisierung ein, um die lokale Wirtschaft und neue Wertschöpfungsprozesse zu stärken. Ein zentraler Punkt hierbei sind Open Data, aus denen sich neue Geschäftsideen generieren lassen. Außerdem wird eine nachhaltige, digitale Infrastruktur zur Verfügung gestellt.

Querschnittsthemen, wie zum Beispiel das „Wohnen“, bedienen gleichzeitig mehrere Säulen der Nachhaltigkeit: So ist eine wohnbauliche Nachverdichtung im Innenbereich gleichermaßen ökologisch, sozial und ökonomisch.

Neben einem gesamtstädtischen Ansatz bietet die Digitalisierungsstrategie auch passgenaue Ansätze für die Weiterentwicklung unterschiedlich geprägter Stadtteile. Darüber hinaus wird eine Kooperation mit dem Umland angestrebt, um auch Herausforderungen jenseits der Stadtgrenze zu lösen.

(2.497 Zeichen)

3. Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Smart City-Strategie den Anforderungen der Smart City Charta entspricht? Gehen Sie dabei u.a. auf folgende Aspekte ein:

- Wie soll die Bevölkerung / die Öffentlichkeit in die Strategieentwicklung einbezogen werden?
- Wie wollen Sie die digitale Teilhabe weniger technikaffiner Bevölkerungsgruppen sichern?
- Wie planen Sie, den Zugang und die dauerhafte Funktionsfähigkeit der technischen Infrastruktur zu sichern und zu gestalten, inklusive Fragen der kommunalen Datenhoheit und des Umgangs mit entstehenden Algorithmen?
- Wie wollen Sie innerhalb und außerhalb Ihrer Kommune digitale Kompetenzen und lebenslanges Lernen fördern (einschließlich der Schaffung von Informations- und Wissensgrundlagen für die Stadtentwicklung)?

(max. 3.000 Zeichen)

Das Würzburger Konzept der Bürgerbeteiligung sieht vor, die öffentliche Diskussion mit einem konkreten ersten Ansatz oder Vorschlag zu beginnen, um effektiver zu einem für alle passenden Ergebnis zu kommen. Prinzipieller Ablauf:

- Ein Expertengremium – ergänzt durch Bürger- und Interessensvertreter sowie den Wirtschaftsbeirat der Stadt Würzburg – erarbeitet grundlegenden Ziele.
- Die Ergebnisse des Expertenkreises werden veröffentlicht und zur Diskussion gestellt. Hierbei werden alle zur Verfügung stehenden Medien – analog, wie digital – eingebunden.
- Die Grundlagenziele werden auf ihre Akzeptanz in der Bürgerschaft hin getestet. Abweichende

- Vorstellungen können in die weitere Entwicklung einfließen.
- Am Ende des Prozesses liegt eine mehrheits- und tragfähige Smart-City-Strategie vor.

Um möglichst alle Bevölkerungsgruppen auf den Weg zur Smart City mitzunehmen, wird bei der Kommunikation eine möglichst leicht verständliche Sprache, unterstützt von entsprechenden Visualisierungen, gewählt. Transportable und fest installierte Infostelen, ergänzt durch Erklärungen im persönlichen Gespräch, erleichtern den Themenzugang. Auch die Beteiligungsmechanismen werden so einfach wie möglich gestaltet, zum Beispiel über Button-Lösungen im LoRaWAN-Netz. Beispielhaft ist darüber hinaus ein neues Lehrgangskonzept der Volkshochschule Würzburg. Seit diesem Jahr wendet es sich unter dem Titel „Dabei sein – Digitale Teilhabe für alle“ gezielt an Menschen, die bislang keine Kenntnisse über die Bedienung von PC oder Smartphone haben. Solche niedrigschwelligen Bildungsangebote werden fortgeführt und ausgeweitet.

Für ein lebenslanges Lernen und die breite Förderung digitaler Kompetenzen arbeitet die Stadt Würzburg zudem eng mit den Schulen und Hochschulen sowie weiteren Bildungseinrichtungen vor Ort zusammen. Eine hochaktive Öffentlichkeits- und Medienarbeit sowie die Mitarbeit in Gremien wie dem Städtetag sorgen dafür, dass die im Würzburger Digitalisierungsprozess gemachten Erfahrungen auch überregional zur Verfügung stehen.

Neben den kommerziellen Netzen baut die Stadt Würzburg in Kooperation mit der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs- GmbH (WVV) im Stadtgebiet sowie im Landkreis (soweit finanzierbar) das oben genannte LoRaWAN-Netz auf. Dieses ist Teil der städtischen Infrastruktur und soll Dritten zugänglich gemacht werden. Die Datenhoheit verbleibt bei der Stadt Würzburg bzw. der WVV. Für Lösungen, die besonders sensible Daten beinhalten, kann das LoRaWAN-Netz komplett isoliert verwendet werden.

Über das LoRaWAN-Netz können Sensoren eingebunden werden, die über Photovoltaik, Batterien oder anderen netzunabhängige Lösungen versorgt werden können. Dies stellt die dauerhafte Funktionsfähigkeit auch bei Stromausfällen sicher.

Die Basisalgorithmen von neu entwickelter Software sollen – selbstverständlich in Absprache mit deren Entwicklern – möglichst der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden.

(2.924 Zeichen)

4. Welche Raumbezüge soll die zu entwickelnde Strategie aufweisen (z.B. in Kooperation mit anderen Kommunen, in der Gesamtstadt, im Quartier) und warum? [Text und Upload: kartografische Darstellung oder ähnliches]
Hinweis: Hier geht es darum, eine der örtlichen Situation angemessene Entscheidung und deren Argumentation darzustellen. So sollten
- Kommunen in eng verflochtenen Räumen z. B. darüber nachdenken, das Umland einzubinden,
 - kleine Kommunen, deren Handlungsfähigkeit möglicherweise begrenzt ist, über Kooperationen (z. B. mit dem Landkreis oder anderen nicht räumlich verbundenen Netzwerken) nachdenken,
 - große Großstädte ein differenziertes Bewusstsein zu möglicherweise mehreren übereinanderliegenden Raumbezügen der Digitalisierung darstellen.

(Upload der kartografischen Darstellung und max. 2.000 Zeichen)

Die Smart-City-Strategie Würzburg soll auf der Landkreisebene, stadtweit und auf der Ebene von Modellstadtteilen/-quartieren aus den 13 Würzburger Stadtteilen wirken.

Einbindung des Umlands

Durch die Einbindung der Kommunen des Landkreises Würzburg und des Umlands können Herausforderungen angegangen werden, die über die Stadtgrenze hinausgreifen. Zu den Schwerpunkten zählt die gemeinsame Weiterentwicklung des Verkehrssystems im Sinne einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Mobilität, um vor allem die Pendlerströme umweltgerechter und verträglicher zu gestalten. Auch die Etablierung der ökologischen Stadt ist ein Thema für einen großräumigen Dialog mit dem Würzburger Umland. Ansatzpunkte sind hier z. B. Gewässerentwicklung, Hochwasserschutz, Biotopverbund und landschaftsbezogene Wegeinfrastruktur.

Wirkung vor Ort

Die Heterogenität der Würzburger Stadtteile erfordert bei der Strategie- und Maßnahmenentwicklung eine an den jeweiligen Stadtteil angepasste Vorgehensweise. Einem zusätzlichen Bedienen aus dem Baukasten der stadtweiten Strategien und Maßnahmen steht natürlich nichts im Wege. Zum Start sind Rottenbauer und Lindleinsmühle zwei mögliche Modellstadtteile. Hier erste Ideen für jeweilige Entwicklungsziele – basierend auf den dort vor Ort entwickelten Handlungskonzepten:

„Rottenbauer vernetzt“

- Strategie zur Befriedigung der Wohnraumnachfrage entwickeln
- Zusätzliche Angebote für Jugendliche generieren
- Betreuungsangebote schaffen
- Vereine untereinander besser vernetzen, zur Bündelung vorhandener Ressourcen
- Ergänzende Mobilitätsangebote schaffen
- Historische Potenziale nutzen
- Engagement zur Mitgestaltung fördern sowie Dialog zwischen Ortsteilbevölkerung und Stadtverwaltung fortführen
- Verlust der Identität des Stadtteils durch zu starkes Wachstum vorbeugen

„Lindleinsmühle – integrativ und smart“

- Soziales Miteinander stärken, soziales Netzwerk sichern und entwickeln
- Wohn- und Wohnumfeldqualität steigern
- Alternative Mobilitätsformen etablieren
- Thema Versorgung und Zentrum

(2.000 Zeichen)

5. Organisation, Steuerung und Gestaltung des Strategieprozesses:

- Wie sieht der Prozess zur Erarbeitung der Strategie aus? [Text und Flussdiagramm/Gantt-Chart oder ähnliches mit Zeitplanung als Upload, pdf]
- Wer steuert den Gesamtprozess und wie? [Text und Organigramm der Stadtverwaltung mit Markierung, wo gesteuert wird und wer beteiligt wird oder andere graphische Darstellung der internen Organisationsstruktur für die Smart-City-Steuerung, Upload]
- Wer ist hauptverantwortlich für die geplante Strategieentwicklung?
- Wer wird verwaltungsintern wann und wie einbezogen? [Text und Upload]
- Welche Personalkapazitäten sind in den jeweiligen Organisationseinheiten vorgesehen?
- Wer wird verwaltungsextern wann und wie einbezogen? (Bei welchen Akteuren gibt es bereits Commitments?) Welche Beiträge erwarten Sie je von diesen?
- Welche Formen der Zusammenarbeit/Formate sind geplant? Welche partizipativen Verfahren sehen Sie für die Strategieentwicklung vor?

(Upload: Flussdiagramm/Gantt-Chart, Organigramm, Skizze der Kommunikationsstruktur und max. 4.000 Zeichen)

Der **Strategieprozess** startet im September 2019 und endet mit der Vorstellung im Stadtrat im Juni 2021. Im Anschluss folgt die Umsetzung. Parallel zur Strategieentwicklung werden Einzelprojekte umgesetzt, die beim smartwue-Konzept bereits initiiert wurden.

Der Strategieprozess (s. Gantt-Chart) wird mit Hilfe externer Beratung im Detail definiert und ist bisher vorläufig, da die konkrete Gestaltung abhängig von der beantragten Förderung ist.

Bis zur Einrichtung einer für den Gesamtprozess offiziell zuständigen Stelle (Smart-City-Team) im Rathaus übernimmt der Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Standortmarketing die **Federführung**. Das neue Smart-City-Team wird auch bestehende Strukturen nutzen, wie z. B. die IT-Abteilung, die Öffentlichkeitsarbeit und den Zentralen Service. Es wird projektorganisiert arbeiten, Querschnittsaufgaben übernehmen und eine referatsübergreifende Zusammenarbeit auslösen.

Die **Hauptverantwortung** der Strategieentwicklung liegt beim Direktorium der Stadt Würzburg.

Jedes der fünf Referate der Stadt Würzburg sowie die städt. Töchter entsenden eine*n Vertreter*in (Digitalkoordinator, DK) für eine Arbeitsgemeinschaft (AG) Smart City. Außerdem bestimmt jeder Fachbereich (FB) einen sog. Digitallotsen (DL), der verantwortlich für die Kommunikation seines/ihres FB zu Smart-City-Themen ist. Die Digitalkoordinatoren informieren und organisieren die DL ihres jeweiligen Referats. Die AG trifft sich vierteljährlich, bei Bedarf auch kurzfristig. Diese Instanz sowie die Lotsenstruktur bleiben über den Strategiebildungsprozess hinaus bestehen.

In kleiner Arbeitsgruppe wird das **steuernde** Smart-City-Team mit Beschäftigten aus den FB Stadtplanung (Stadtentwicklung) und Umwelt sowie durch die persönliche Mitarbeiterin des Oberbürgermeisters als Kernteam der Strategieentwicklung ergänzt. In wöchentlichen Meetings wird der Entwicklungsprozess geplant und durchgeführt. Die DK und DL werden außerdem bei der Erstellung eines Newsletters für das Gesamthaus eingebunden und sind daher in stetigem Austausch.

Personelle Besetzung

Organisationseinheit / Aufgaben	Stellen
Neu zu schaffendes Personal	
Öffentlichkeitsarbeit	2
Digitales Prozessmanagement	2
IT-Koordination	1
Leitung des Smart-City-Teams	1
Akquise, Koop. Netzwerkaktivitäten	1
Organisation	1
Assistenz	1
Personalkapazitäten, aus bestehendem Pool	
Je Fachbereich (u.a. durch Lotsentätigkeit)	0,2

Die **externen Akteure** werden in eine externe Arbeitsgruppe eingebunden, die laufend am Prozess

(monatliche Treffen) beteiligt ist und die interne AG Smart City inhaltlich ergänzt. Wir erwarten von diesen Partnern Beratung sowie die Durchführung von Pilotprojekten und Maßnahmen.

An der Uni Würzburg und der Hochschule f. angew. Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt wird Begleitforschung zum Smart-City-Prozess betrieben.

Beteiligte Akteure (LOI liegt vor):

- Administration Intelligence
- Brose
- Garmin
- Hochschule f. angew. Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt
- INDtact
- Infosim
- Innovations- und Gründerzentrum Würzburg
- Landratsamt Würzburg
- Main-Post
- Steinbeis-Transferzentrum New Media and Data Science
- Technologie- und Gründerzentrum Würzburg
- TV Mainfranken
- Universität Würzburg
- Volkshochschule Würzburg
- Würzburg AG
- WVV GmbH mit Mainfranken Netze GmbH, Stadtbau Würzburg GmbH und Stadtwerke Würzburg
- Zentrum für Digitale Innovationen Mainfranken

Bei der Strategieentwicklung **kooperiert** die Stadt Würzburg intensiv mit den Hochschulen. Außerdem wird mit diesen an der Umsetzung von Einzelprojekten gearbeitet. Neben Bürgerwerkstätten, Meetups und Onlinepartizipation setzt Würzburg auf die Entwicklung einer mobilen Partizipationsmöglichkeit. Nach Auswertung einer Bürgerbeteiligungsstudie des Sinus-Instituts werden die Erfahrungen aus den Beteiligungsprozessen integrierter städtebaulicher Entwicklungskonzepte sowie des Green-City-Plans mit den Ergebnissen der Studie verglichen, um sich für geeignete Partizipationsmethoden zu entscheiden

(3.921 Zeichen)

6. Wie wollen Sie eine Verbindlichkeit Ihrer Smart City-Strategie zur schrittweisen Umsetzung in Ihrer Stadt oder Gemeinde sicherstellen?

(max. 1.000 Zeichen)

Im April 2019 gab der Würzburger Stadtrat seine Zustimmung zu einem vom Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Standortmarketing der Stadt Würzburg vorgelegten Smart-City-Konzept. Dies schuf eine erste Verbindlichkeit, die hier vorgestellten Pläne und Ziele auch zu verwirklichen. Eine regelmäßige Berichterstattung an ein noch näher zu spezifizierendes Verwaltungsgremium soll die weitere Umsetzungsverpflichtung sicherstellen.

Neben diesen verwaltungstechnisch formalen Mechanismen setzen wir auf die Bürgerschaft als wichtige Kontrollinstanz: Durch ein hochtransparentes Verfahren soll die Öffentlichkeit jederzeit nachvollziehen können, welche Aktivitäten aktuell laufen und so in die Lage versetzt werden, deren Effekte kontinuierlich zu beobachten und zu bewerten.

(771 Zeichen)

7. Mit der Smart City-Strategie sollen auch Maßnahmen zu deren Umsetzung entwickelt werden. Welche ersten Ideen für mögliche Maßnahmen und Projekte, mit der die geplanten Smart City-Strategie anschließend umgesetzt werden könnte, haben Sie und legen Sie Ihrem Projektvorschlag zugrunde (insbesondere mit Blick auf die Schätzung der Umsetzungsphase)?
(max. 2.500 Zeichen)

Stichwortartig hier die u. a. im smartwue-Konzept gesammelten Maßnahmen, gegliedert nach den Säulen der Nachhaltigkeit.

Ökologie – Mobilität / Klima / Energie

- Fassadenbegrünung
- Klimabäume
- Carsharing-Angebot ausbauen
- Mobilitätsapp
- Ergänzung zum ÖPNV / door2door / Mitfahrzentrale für Mitarbeiter
- Smarte Verkehrssysteme
- Urbane Logistik-Hubs
- Fahrrad-Tracking
- Ausbau der Mobilstationen (Leih- und Lastenfahrräder, E-Bikes, Carsharing, Ladesäulen für E-Fahrzeuge, Infostelen)

Soziales – Teilhabe / Integration / Daseinsvorsorge / Bildung / Kultur

- Mobile Partizipation (App WueConnect / Wünsch dir was / Interaktive öffentliche Displays)
- Lob- und Beschwerdemanagement
- Meetup mit Bürgern
- Modulare E-Partizipation / Bürgerbeteiligungssysteme
- Barrierefreie, mehrsprachige Beteiligungs-Internetplattform für alle Projekte (Sprachassistenz)
- Ausbau des Chatbot-Einsatzes
- Crowd-Mapping, Sammeln von Projektideen auf Karte im Internet
- Transparenzplattform im Internet mit FAQs
- Vereins-App
- Digitale Bücherei / Stadtarchiv
- Digitalisierung der Erwachsenenbildung
- Smarter Veranstaltungskalender
- Open Data / Bürger-GIS
- Indoor-Navigation Rathaus sowie Erweiterung

Ökonomie – Lokale Ökonomie / regionale Wirtschaftskreisläufe / Einzelhandel / Zentrenentwicklung

- LoRaWAN (Long Range Wide Area Network) – nutzbar auch für Dritte / für neue Geschäftsideen
- Open Data als Rohstoff für neue Geschäftsideen
- Digitale Würzburg-Gäste-Card
- Onlinevertrieb von Gästeführungen und Erlebnisangeboten
- Meetups mit Einzelhandel

Integrierte Konzepte / Wohnen / Wohnumfeld

- Nutzungsmischung schon im städtebaulichen Entwurf zum Grundsatz machen
- Kommunales Flächenmanagement (Baulückenkataster)
- Smart-Building (z. B. Stadtbau-Bestand im Stadtteil Lindleinsmühle)
- Intelligente Lichtmasten (Sammeln von Umweltdaten kostenloses WLAN)
- Unterstützung und Verstetigung Quartiersmanagement
- Rottenbauer vernetzt
- Lindleinsmühle – integrativ und smart

Darüber hinaus werden grundsätzlich Lösungen und Plattformen geschaffen, die langfristigen Nutzen garantieren und Grundlagen für vielfältige weitere Lösungen bieten. So entstehen Geschäftsmodelle und Service-Angebote, die heute nicht denkbar sind und weit über das hier bereits aufgeführte hinausgehen können.

Für eine umfassende Information der breiten Öffentlichkeit über Angebote und Maßnahmen sorgt die enge Kooperation mit den lokalen Medien. Auch die mit beachtlichen Nutzerzahlen ausgestatteten kommunalen Online-Kanäle lassen sich für diesen Zweck effizient nutzen.

(2.500 Zeichen)

8. Bitte legen Sie eine Kostenschätzung für das Modellprojekt mit Eigenanteil, Fördermittel bzw. Beteiligungen von anderer Seite vor.
Hinweis: Bitte nutzen Sie hierfür das Formblatt „Kosten- und Finanzierungsplan“, welches Sie im Downloadbereich herunterladen können.

(Upload: Kostenschätzung, HH-Notlage-Kommunen und max. 1.000 Zeichen)

Die Kosten werden im Formblatt aufgelistet. Die kumulierten Zahlen im Bereich 1.1 gliedern sich auf in die jährlichen Kosten der neu zu schaffenden Stellen (siehe Frage II/5) sowie der geschätzten Sachkosten.

Anmerkung: Einzelprojekte, die auf Basis des smartwue-Konzepts initiiert wurden, werden bereits während der Strategieentwicklungsphase umgesetzt. Sie erscheinen daher mit ihren Kosten in Teil 1 der Tabelle und werden anschließend in Teil 2 fortgeführt.

Im Teil 2 der Tabelle werden Kostenschätzungen vor allem übergeordneten Themenbereichen, wie z.B. „Digitalen Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung“, ohne konkrete Projektzuordnung, ausgewiesen. Grund dafür ist die noch ausstehende Entscheidung über die verschiedenen Einzelprojekte. Basis der Schätzungen sind Zusammenstellungen diverser digitaler Partizipationsangebote. Außerdem werden konkrete Maßnahmen erst im Dialog mit den Bürgern während der Phase der Strategieentwicklung finalisiert.

(954 Zeichen)

III. Wissenstransfer und Kompetenzaufbau

1. Wissenstransfer innerhalb der Kommune: Wie planen Sie den Wissens- und Kompetenzaufbau und den Wissenstransfer/das Wissensmanagement innerhalb der Kommune anzugehen/aufzusetzen?

(max. 1.500 Zeichen)

Die Benennung von Digitallotsen in den einzelnen Fachbereichen schafft eine Grundstruktur von Ansprechpartnern. Regelmäßige Treffen im Lotsenkreis sowie die Einbindung in die Arbeitsgemeinschaft Smart City ermöglichen den persönlichen und direkten Austausch. Bis eine passende Wissensmanagementsoftware implementiert ist, hält ein alle zwei Monate erscheinender Newsletter des Smart-City-Teams den Kreis auf dem Laufenden.

Außerdem wird eine gemeinsame Plattform im bestehenden System geschaffen, auf das alle Beteiligten sowie alle Beschäftigten der Verwaltung Zugriff haben. Dort können sie sich über aktuelle Inhalte informieren.

Parallel durchgeführte Mitarbeiterfortbildungen ergänzen das Wissensmanagement und fördern den Kompetenzaufbau. Um neue Wege zu gehen, ist ein neues Denken erforderlich. Hierfür kommen in Würzburg vermehrt agile Methoden, wie Design Thinking oder Design Sprint, zum Einsatz. Diese sind essentieller Teil des Leistungsangebots des Zentrums für Digitale Innovationen Mainfranken – mit sehr guten Ergebnissen.

(1.041 Zeichen)

2. Wissenstransfer außerhalb der Kommune (über die Kommune hinaus):
Wie denken Sie den Wissens- und Kompetenzaufbau für andere Kommunen in ihrem Modellprojekt mit? Wie lassen Sie andere Kommunen an Ihrem Erkenntnisgewinn/Ihren Erfahrungen teilhaben?

(max. 1.500 Zeichen)

Ein eigener Bereich auf der Homepage der Kommune soll es Gemeinden im Landkreis und darüber hinaus ermöglichen, die in Würzburg gemachten Erfahrungen einzusehen sowie sich über anstehende Aktivitäten und Planungen zu informieren. Es wird ferner möglich sein, sich als Kommune oder

Landkreis aktiv an Planungen und Umsetzungen zu beteiligen.

Die Stadt Würzburg wird mit ihrem Smart-City-Team zudem dem Deutschen und Bayerischen Städtetag anbieten, ihre Erkenntnisse zum Smart-City-Prozess mit anderen Kommunen zu teilen und zu diskutieren.

Ferner wollen wir unsere internationalen Kontakte, beispielsweise zu unseren elf Partnerstädten, nutzen, um gezielt mit Akteuren aus anderen Ländern Informationen auszutauschen. In diesem Zusammenhang gibt es bereits erste Kontakte mit unseren Partnerstädten Umeå (Schweden) und Otsu (Japan). Die hier gewonnenen Erkenntnisse werden ebenfalls über diverse Kanäle und Plattformen mit der interessierten Öffentlichkeit geteilt.

Durch die Verwendung einer offenen und erweiterbaren Plattform sowie skalierbaren Lösungen ist sichergestellt, dass die hier entwickelten Konzepte, Prozesse und Systeme auch in anderen Städten und Kommunen Anwendung finden können. Durch die Einbeziehung von Unternehmen kann ein „Vertrieb“ zudem auf internationaler Ebene stattfinden.

(1.299 Zeichen)

IV. Absichtserklärung der Kommune und Akteure, Ratsbeschluss

1. Bitte legen Sie eine schriftliche Erklärung vor, die die Bewerbung Ihrer Kommune als Modellprojekt Smart Cities und die Absicht zur Umsetzung des Projekts gemeinsam mit den Akteuren bestätigt. Die Absichtserklärung ist zu siegeln und vom Vertretungsberechtigten(n) gemäß Landesrecht zu unterzeichnen.

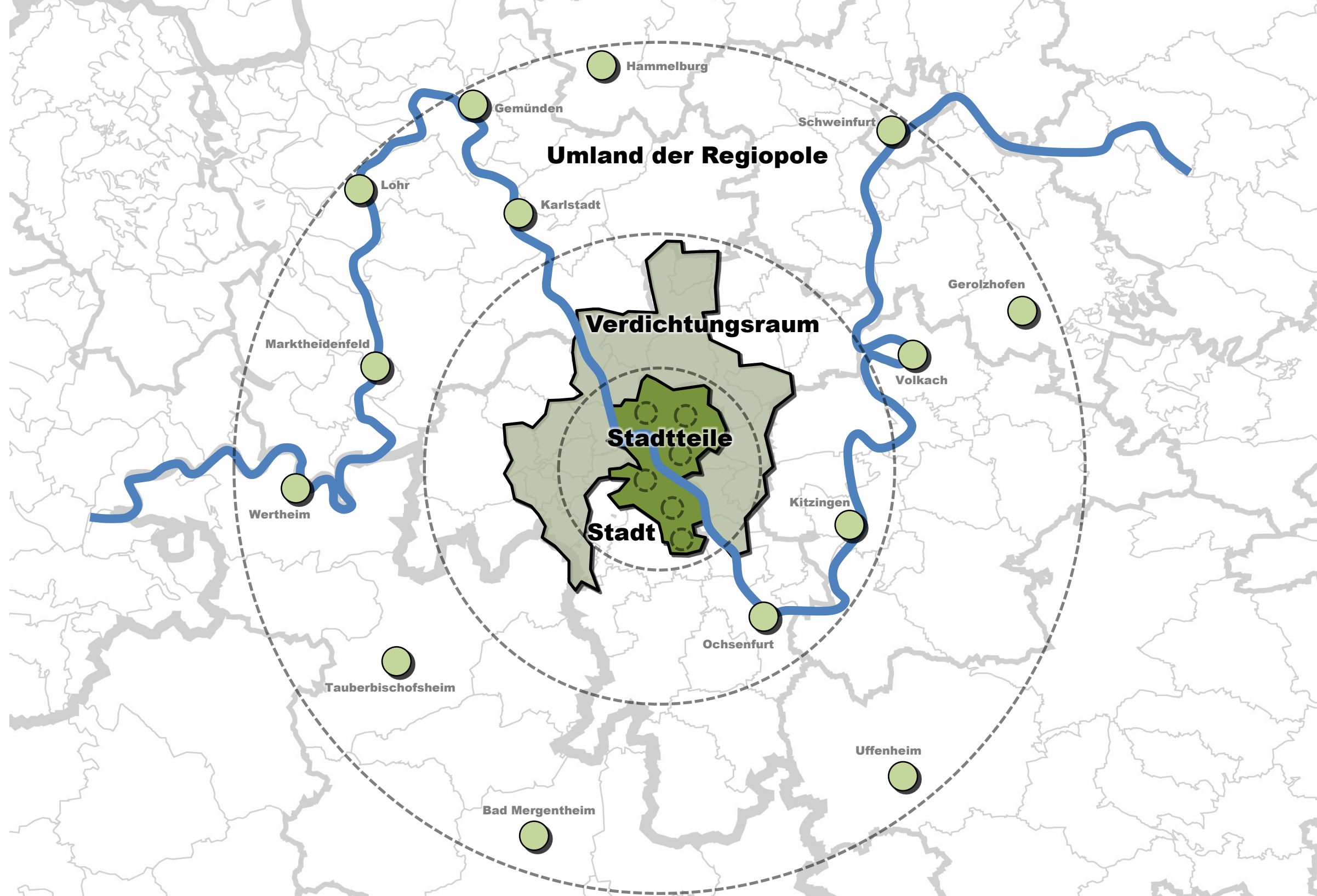
Als Anlage ist der Absichtserklärung eine Liste der projektbeteiligten Ämter und externen Institutionen bzw. weiterer Akteure beizufügen, unter Benennung des gesetzlichen Vertreters.

(Upload der Absichtserklärung)

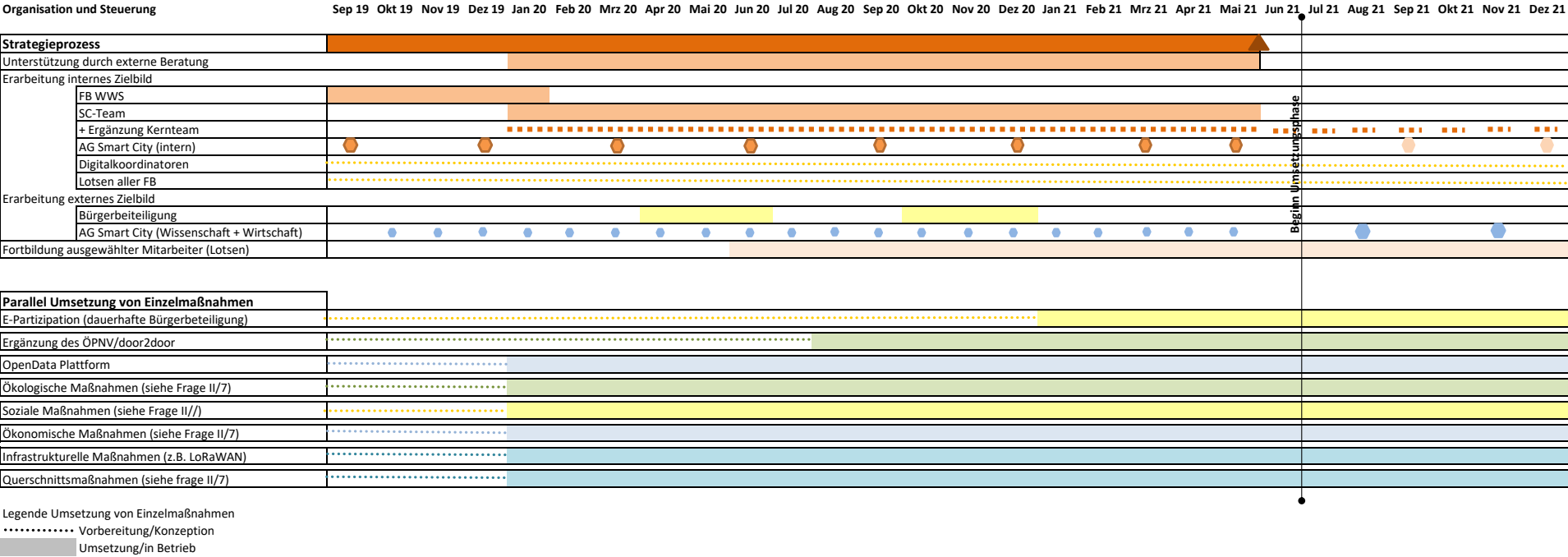
2. Bitte legen Sie einen Ratsbeschluss zur Bewerbung als Modellprojekt Smart Cities vor. Aus diesem Ratsbeschluss soll hervorgehen, dass die Kommune
 - als Modellprojekt Smart Cities Stadtentwicklung und Digitalisierung gemeinsam mit ihrer örtlichen Öffentlichkeit in einem partizipativen Verfahren diskutieren und gestalten möchte,
 - hierfür einen strategischen Ansatz im Sinne der Smart City Charta der nationalen Dialogplattform Smart Cities verfolgen möchte,
 - „Smart City“ nicht bloß als sektorales Projekt versteht, sondern die räumlichen und gesellschaftlichen Wirkungen der Digitalisierung fachübergreifend betrachten möchte,
 - sich in Kenntnis des geforderten Eigenanteils bewirbt und diesen einbringt,
 - sich mit der Bereitschaft zum modellhaften/beispielhaften Lernen für und mit anderen Kommunen bewirbt.
 - Zusätzlich sollte der angestrebte Raumbezug (z. B. Gesamtstadt, klar abgegrenzter Stadtteil, ...) deutlich werden.

Der Ratsbeschluss muss grundsätzlich bis zum 24.06.2019, 23:59 Uhr eingereicht werden. Aufgrund der Kommunalwahlen in zahlreichen Bundesländern kann der Ratsbeschluss vorläufig durch eine Dringlichkeits- oder Eilentscheidung nach Landesrecht durch den Hauptverwaltungsbeamten oder das zuständige Gremium ersetzt werden. Der Ratsbeschluss ist bis zum 24.07.2019, 23:59 Uhr nachzureichen. Dies gilt für Bewerbungen aus allen Bundesländern.

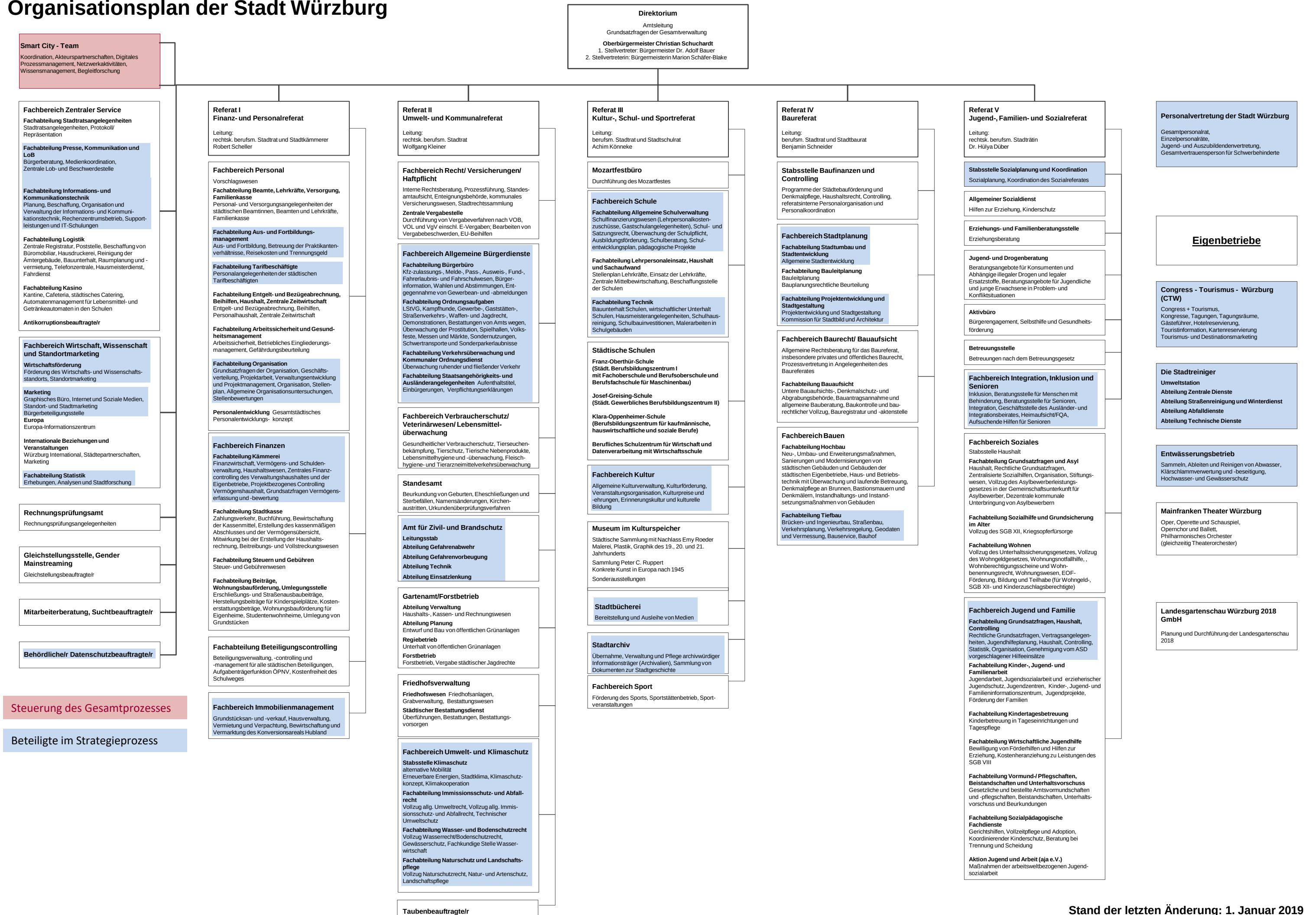
(Upload des Ratsbeschlusses bzw. der Dringlichkeitsentscheidung)



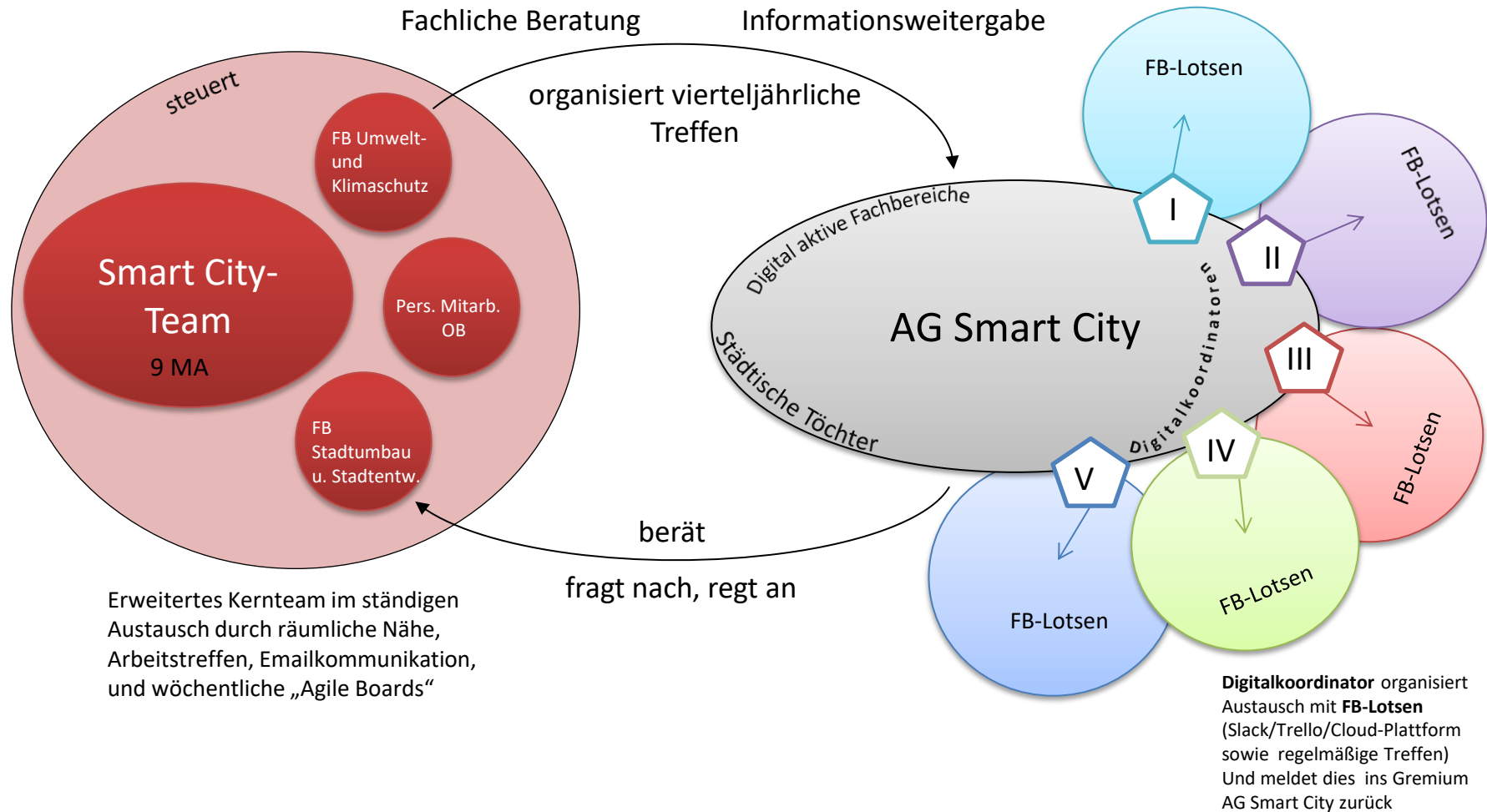
Der Strategieentwicklungsprozess der Stadt Würzburg im Überblick



Organisationsplan der Stadt Würzburg



Skizze der verwaltungsinternen Kommunikationsstruktur



Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung

Kosten- und Finanzierungsplan

Projekt: Würzburg: Smarte Bürger – Smarte Stadt
Benutzer-ID: SC19-TRBNV

1 Kostenplanung (Strategiephase)										Stand:	09.05.2019
	Kostenarten	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	Gesamt	
1.1	Personal- und Sachkosten (Strategiephase)	111.850,00	1.076.200,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.188.050,00	
1.1.1	Personal- und Sachkosten einer kommunalen Organisationseinheit Smart Cities einschließlich der Beträge möglicher eingebundener Organisationseinheiten zur Strategie- und Konzeptentwicklung	36.850,00	595.300,00							632.150,00	
1.1.2	Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren	30.000,00	150.000,00							180.000,00	
1.1.3	Thematische Fortbildungen und fortbildungsbedingte Reisekosten für die unmittelbaren Projektbeteiligten	30.000,00	115.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	145.000,00	
1.1.4	Netzwerk-Aktivitäten und Beiträge zu Forschungsbegleitung, Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit inkl. Reisekosten	15.000,00	215.900,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	230.900,00	
1.2	Erste Investitionen (Strategiephase)	302.200,00	1.036.195,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.338.395,00	
1.2.1	OpenData-Plattform	25.000,00	30.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	55.000,00	
1.2.2	Digitale Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung	80.000,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	180.000,00	
1.2.3	Ergänzung ÖPNV/Door2door Mobilitätskonzept/Implementierung	24.200,00	81.300,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	105.500,00	
1.2.4	Indoor-Navigation (Rathaus)	18.000,00	49.895,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	67.895,00	
1.2.5	Pilotprojekt Sprachassistentz	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	
1.2.6	Digitalisierung der Verwaltung (software inkl. Betreuung)	50.000,00	150.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	200.000,00	
1.2.7	weitere ökologische Maßnahmen (siehe Frage II/7)	50.000,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	150.000,00	
1.2.8	weitere soziale Maßnahmen (siehe Frage II/7)	10.000,00	60.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70.000,00	
1.2.9	weitere ökonomische Maßnahmen (siehe Frage II/7)	20.000,00	80.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	
1.2.10	Infrastrukturelle Maßnahmen (wie LoRaWAN)	25.000,00	360.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	385.000,00	

2 Kostenplanung (Umsetzungsphase)										
	Kostenarten	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	Gesamt
2.1	Personal- und Sachkosten (Umsetzungsphase)	0,00	0,00	1.011.200,00	981.200,00	951.200,00	871.200,00	836.200,00	836.200,00	5.487.200,00
2.1.1	Umsetzung, strategische Weiterentwicklung, Konkretisierung und Aktualisierung der Konzepte sowie Planung und Projektsteuerung	0,00	0,00	595.300,00	595.300,00	595.300,00	595.300,00	595.300,00	595.300,00	3.571.800,00
2.1.2	Entwicklung und Ausbau der Akteurspartnerschaften	0,00	0,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	120.000,00
2.1.3	Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren	0,00	0,00	80.000,00	50.000,00	40.000,00	20.000,00	15.000,00	15.000,00	220.000,00
2.1.4	Thematische Fortbildungen und fortbildungsbedingte Reisekosten für die unmittelbaren Projektbeteiligten	0,00	0,00	100.000,00	100.000,00	80.000,00	50.000,00	20.000,00	20.000,00	370.000,00
2.1.5	Netzwerk-Aktivitäten, Beträge zur Begleitforschung und zum Wissenstransfer und Reisekosten	0,00	0,00	215.900,00	215.900,00	215.900,00	185.900,00	185.900,00	185.900,00	1.205.400,00
2.2	Investitionen und Maßnahmen (Umsetzungsphase)	0,00	0,00	1.623.760,00	1.460.000,00	1.455.000,00	1.355.000,00	1.285.000,00	1.155.000,00	8.333.760,00
2.2.1	OpenDataPlattform	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	150.000,00
2.2.2	Digitale Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung	0,00	0,00	40.000,00	40.000,00	40.000,00	40.000,00	40.000,00	40.000,00	240.000,00
2.2.3	Ergänzung ÖPNV/ Door2Door - Lizenzgebühr	0,00	0,00	350.000,00	280.000,00	280.000,00	280.000,00	280.000,00	280.000,00	1.750.000,00
2.2.4	Indoor-Navigation Erweiterung	0,00	0,00	38.760,00	10.000,00	10.000,00	0,00	0,00	0,00	58.760,00
2.2.5	Ausbau Sprachassistent (diverse Sprachen)	0,00	0,00	50.000,00	50.000,00	45.000,00	30.000,00	30.000,00	20.000,00	225.000,00
2.2.6	Digitalisierung der Verwaltung (Software inkl. Betreuung)	0,00	0,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	250.000,00	200.000,00	100.000,00	1.450.000,00
2.2.7	Barrierefreier Ausbau diverser Anwendungen (z.B. Chatbot)	0,00	0,00	40.000,00	35.000,00	35.000,00	20.000,00	10.000,00	10.000,00	150.000,00
2.2.8	weitere ökologische Maßnahmen (siehe Frage II/7)	0,00	0,00	200.000,00	150.000,00	150.000,00	150.000,00	150.000,00	150.000,00	950.000,00
2.2.9	weitere soziale Maßnahmen (siehe Frage II/7)	0,00	0,00	160.000,00	110.000,00	110.000,00	110.000,00	100.000,00	90.000,00	680.000,00
2.2.10	weitere ökonomische Maßnahmen (siehe Frage II/7)	0,00	0,00	90.000,00	90.000,00	90.000,00	80.000,00	80.000,00	70.000,00	500.000,00
2.2.11	Infrastrukturelle Maßnahmen wie LoRaWAN	0,00	0,00	220.000,00	220.000,00	220.000,00	220.000,00	220.000,00	220.000,00	1.320.000,00
2.2.12	Querschnittsmaßnahmen	0,00	0,00	110.000,00	150.000,00	150.000,00	150.000,00	150.000,00	150.000,00	860.000,00
2.2.13	[bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.14	[bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2.15	[bitte benennen]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

1+2	Summe förderfähige Kosten	414.050,00	2.112.395,00	2.634.960,00	2.441.200,00	2.406.200,00	2.226.200,00	2.121.200,00	1.991.200,00	16.347.405,00
-----	---------------------------	------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	---------------

3 Finanzierungsplanung										
lfd. Nr.	Finanzierungsmittel	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	Gesamt
3.1	Finanzierungsbeiträge für das Modellprojekt	414.050,00	2.112.395,00	2.634.960,00	2.441.200,00	2.406.200,00	2.226.200,00	2.121.200,00	1.991.200,00	16.347.405,00
3.1.1	Eigenmittel der Kommune	144.917,50	739.338,25	922.236,00	854.420,00	842.170,00	779.170,00	742.420,00	696.920,00	5.721.591,75
3.1.2	Mittel Dritter (zur Reduktion des kommunalen Eigenanteils)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.1.3	Bundesmittel (Zuwendung)	269.132,50	1.373.056,75	1.712.724,00	1.586.780,00	1.564.030,00	1.447.030,00	1.378.780,00	1.294.280,00	10.625.813,25
	Kontrollsumme förderfähige Kosten 3.1 - (1+2)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2	Sonstige Finanzierungen von ggf. anderen Digitalprojekten in der Kommune - optional	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.1	Eigenmittel der Kommune	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.2	Mittel anderer Geber	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.1+3.2	Gesamtfinanzierung	414.050,00	2.112.395,00	2.634.960,00	2.441.200,00	2.406.200,00	2.226.200,00	2.121.200,00	1.991.200,00	16.347.405,00
3.3	Finanzierungsanteile									
3.3.1	Kommunaler Eigenanteil	35%	35%	35%	35%	35%	35%	35%	35%	35%
3.3.2	Substitution des kommunalen Eigenanteils	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
3.3.3	Bundesanteil	65%	65%	65%	65%	65%	65%	65%	65%	65%

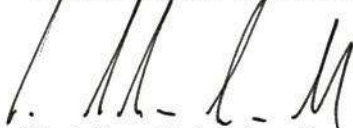
DER OBERBÜRGERMEISTER DER STADT WÜRZBURG

Würzburg, 16. Mai 2019

Absichtserklärung Modellprojekt Smart Cities

Die Regiopole Würzburg bewirbt sich als Modellprojekt Smart City mit der Absicht Stadtentwicklung und Digitalisierung gemeinsam mit der Bürgerschaft zu gestalten.

Dafür wird im direkten Austausch mit ansässigen Akteuren der Wissenschaft und Wirtschaft zunächst ein strategischer Ansatz im Sinne der Smart City Charta erarbeitet, der in der Umsetzung dann fach- und raumübergreifend verfolgt wird. Die Bewerbung zum Modellprojekt Smart City trage ich daher gemeinsam mit den projektbeteiligten Ämtern und externen Institutionen und deren gesetzlichen Vertretern, die im Anhang aufgelistet sind.



Christian Schuchardt



Liste der beteiligten Akteure

<u>Name Institution/Akteure</u>	<u>Gesetzlicher Vertreter</u>
Administration Intelligence AG	Dr. Christian Schneider
Brose Fahrzeugteile gmbH & Co. KG Würzburg	Kurt Sauernheimer
Garmin Würzburg GmbH	Johannes Angenvoort, Mike Wiegers, Andrew Etkind
Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS)	Prof. Dr. Robert Grebner
FHWS - FWiWi (Volkswirtschaftslehre und Managerial Economics)	Prof. Dr. Alexander Steinmetz
Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt	Dr. Klaus D. Mapara
INDTact GmbH	Dr. Raino Petricevic, Clemens Launer
Infosim GmbH & Co. KG	Dr. Stefan Köhler
Innovations- und Gründerzentrum Würzburg	Klaus Walther
Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU)	Prof. Dr. Alfred Forchel
JMU - DMIR-Gruppe am Lehrstuhl für Informatik VI	Prof. Dr. Andreas Hotho
JMU - Lehrstuhl für Psychologische Ergonomie	Prof. Dr. Jörn Hurtienne
JMU – Lehrstuhl für Informatik V	Prof. Dr. Tobias Hoßfeld
Landratsamt Würzburg	Landrat Eberhard Nuß
Main-Post GmbH	David Brandstätter
Steinbeis-Transferzentrum New Media and Data Science	Prof. Dr. Frank Deinzer
Technologie- und Gründerzentrum	Dirk Jung
TV Mainfranken Verwaltungs GmbH	Johannes Muhr, Daniel Pesch
Universitätsklinik Würzburg	Prof. Dr. Georg Ertl, Anja Simon

Volkshochschule Würzburg &
Umgebung e.V.

Stefan Moos

Würzburg AG

Claus Schreiner, Klaus Walther

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-
GmbH mit Mainfranken Netze GmbH,
Stadtbau Würzburg GmbH und
Stadtwerke Würzburg

Dipl.-Kfm. Thomas Schäfer

Zentrum für Digitale Innovationen

Klaus Walther

Administration Intelligence AG Steinbachtal 2 b 97082 Würzburg

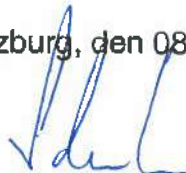
Stadt Würzburg
Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und
Standortmarketing (FB WWS)
Rückermannstr. 2
97070 Würzburg

Letter of Intent

Geme unterstützen wir und beteiligen uns an der weiteren Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City unter Beachtung der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta.

Wir stehen dabei mit unserem Know-how sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase zur Verfügung und arbeiten in den Kooperationsprojekten gemeinsam mit den beteiligten Akteuren.

Würzburg, den 08.05.2019


Dr. Christian Schneider
Vorstand

Stadt Würzburg
Rückermannstraße 2
97070 Würzburg

Brose Fahrzeugteile
GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft,
Würzburg

08.05.2019
Hofmann, Christian
Phone: +49 931 202 1736
Fax: +49 931 202 635
E-Mail: christian.hofmann@brose.com

Letter of Intend - Smart City

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir unterstützen aktiv die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta. Wir stehen dabei mit unserem Know-how sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase zur Verfügung und arbeiten in Kooperationsprojekten gemeinsam mit den beteiligten Akteuren.

Mit freundlichen Grüßen

Brose Fahrzeugteile
GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Würzburg
Leiter Personal

i.V. 

i.V. Christian Hofmann

Ohmstraße 2a
97076 Würzburg
Germany

Phone: +49 931 202 0
Fax: +49 931 202 311

E-Mail: wuerzburg@brose.com
Internet: www.brose.com

Sitz der Gesellschaft Würzburg
Reg.-Gericht Würzburg
HRA 6079
USt.-Id. Nr. DE 814944728

Komplementär:
Brose Verwaltungs gesellschaft mbH,
Würzburg
Sitz und Reg.-Gericht Würzburg
HRB 9726

Geschäftsführung:
Kurt Sauerheimer (Vorsitzender)
Dr. Patrick Popp
Thomas Spangler
Bernd Kaufer (Werkleitung)

Garmin Würzburg GmbH · Beethovenstraße 1a+b · D-97080 Würzburg

Stadt Würzburg
Herrn
Oberbürgermeister Christian Schuchardt
Rückermannstr. 2
97070 Würzburg

Contact	Johannes Angenvoort	Phone	+49 (0) 931 35 73 - 2143
Department	Managing Director	Email	Johannes.angenvoort@garmin.com
Subject	Smart City Förderung	Date	24.04.2019

Unterstützung Smart City Würzburg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schuchardt,

wir unterstützen aktiv die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta. Wir stehen dabei mit unserem Know-how sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase zur Verfügung und arbeiten in Kooperationsprojekten gemeinsam mit den beteiligten Akteuren. Die Garmin Würzburg GmbH ist als europäischer Entwicklungsstandort maßgeblich beteiligt an der zukunftsweisenden Entwicklung von Mobilitäts- und Cloudlösungen.

Mit freundlichen Grüßen
Garmin Würzburg GmbH

A blue ink signature of Johannes Angenvoort, consisting of stylized, flowing letters.

Johannes Angenvoort
Managing Director

Hochschule für angewandte Wissenschaften
Würzburg-Schweinfurt
Münzstraße 12, 97070 Würzburg

Stadt Würzburg
Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und
Standortmarketing (FB WWS)
Rückermannstr. 2
97070 Würzburg

Münzstraße 12
97070 Würzburg

Telefon +49 931 3511-6002
Fax +49 931 3511-6044

praesident@fhws.de
www.fhws.de

Ihre Zeichen/Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Telefon +49 931 3511-

Zimmer

Würzburg, den

IV-Wei

6002

S.1.12

08.05.19

Letter of Intent der FHWS für die Unterstützung der Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City

Sehr geehrte Damen und Herren,

die FHWS unterstützt die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta.

Wir stehen dabei mit unserem Know-how sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase zur Verfügung und arbeiten in Kooperationsprojekten gemeinsam mit den beteiligten Akteuren.

Mit freundlichen Grüßen


Prof. Dr. Robert Grebner



Hochschule für angewandte Wissenschaften
Würzburg-Schweinfurt, FWiWi
Münzstraße 12, 97070 Würzburg

Hochschule
für angewandte Wissenschaften
Würzburg-Schweinfurt

Fakultät
Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Alexander Steinmetz
Professor für Volkswirtschaftslehre
und Managerial Economics

Münzstraße 12
97070 Würzburg

Telefon +49 931 3511-8031

alexander.steinmetz@fhws.de
<http://fwiwi.fhws.de/steinmetz>

Würzburg, den
29. April 2019

Unterstützung der Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich unterstütze aktiv die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta. Ich stehe dabei sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase zur Verfügung und arbeite in einem Kooperationsprojekt gemeinsam mit den beteiligten Akteuren.

Mit freundlichen Grüßen



Alexander Steinmetz



Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

Jürgen Bode
Stellvertretender Hauptge-
schäftsführer

IHK Würzburg-Schweinfurt | Postfach 58 40 | 97064 Würzburg

Herrn
Christian Schuchardt
Oberbürgermeister der
Stadt Würzburg
Rückermainstraße 2
97070 Würzburg

Identnummer



Ihr Zeichen/Nachricht vom

Unser Zeichen
I-JB/III-SGe

Ihr Ansprechpartner
Dr. Sascha Genders

Tel.
0931 4194-373

Fax
0931 4194-88373

E-Mail
Sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

14.05.2019

Smart City Würzburg – Letter of Intent

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schuchardt,

die Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt (IHK) vertritt gemäß ihrem gesetzli-
chen Auftrag das Gesamtinteresse von rund 77.000 Mitgliedsunternehmen in Mainfranken. Die
IHK-Vollversammlung hat die Digitalisierung in der Region Mainfranken als zentrales Hand-
lungsfeld der IHK-Arbeit im Strategiepapier „#GemeinsamFürMainfranken. Mainfranken 2030 –
Leitbild und Strategie“ definiert.

Die Entwicklung der Digitalisierung zu einer regionalen Kernkompetenz umfasst IHK-seitig nicht
nur hoheitlich übertragene Aufgaben und den Mitgliederservice, sondern auch die Gesamtinte-
ressensvertretung unserer Mitgliedsunternehmen. Vor diesem Hintergrund hat sich die IHK wie-
derholt in Prozesse der Würzburger Stadtentwicklung eingebracht und auf Effizienzpotenziale
durch Digitalisierung aufmerksam gemacht, etwa im Bereich der Verkehrs- und Mobilitätspla-
nung (z.B. zweite Fortschreibung des Luftreinhalteplans der Stadt Würzburg, Green-City-Plan).

Wir unterstützen aktiv die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der
Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta. Wir stehen dabei mit unserem Know-how
sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase zur Verfügung und arbeiten gerne in
Kooperationsprojekten gemeinsam mit den beteiligten Akteuren.

Mit freundlichen Grüßen

IHK Würzburg-Schweinfurt

Ihr

Dipl.-Bw. (FH) Jürgen Bode

iNDTact GmbH, Friedrich-Bergius-Ring 15, 97076 Würzburg

Stadt Würzburg
Rückermainstr. 2
97070 Würzburg

Telefon +49 (0)931 29 99 73 30
Fax +49 (0)931 29 99 73 25
E-Mail info@indtact.de
Datum 24. April 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir unterstützen aktiv die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta.

Wir stehen dabei mit unserem Know-how sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase zur Verfügung und arbeiten in Kooperationsprojekten gemeinsam mit den beteiligten Akteuren.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'C. Launer'.

Mit freundlichen Grüßen

Clemens Launer

Infosim GmbH & Co. KG, Landsteinerstr. 4, 97074 WürzburgStadt Würzburg
Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft
und Standortmarketing (FB WWS)
Rückermannstr. 2
97070 Würzburg

Würzburg, den 09.05.2019

Förderantrag – Programm Smart City – Modellprojekt WürzburgSehr geehrter Herr Walther,
sehr geehrte Frau Foster-Jackson,

die Infosim GmbH & Co. KG unterstützt aktiv die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta.

Wir stehen dabei mit unserem Know-how sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase zur Verfügung und arbeiten in Kooperationsprojekten gemeinsam mit den beteiligten Akteuren.

Infosim ist ein internationales IT-Unternehmen mit Hauptsitz in Würzburg. Durch kontinuierliches Wachstum haben wir uns in den letzten Jahren erfolgreich als führender Softwarehersteller für Netzwerk- und Servicemanagement und als Dienstleister im ERP-Bereich am globalen Markt positionieren können. Weitere Niederlassungen befinden sich in Austin, TX und Singapur.

Unser weltweites Partnernetzwerk und die Zusammenarbeit mit zahlreichen nationalen und internationalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen stellen zusätzliche Erfolgsfaktoren dar. Infosim unterhält insbesondere auch im Bereich Smart City bereits mehrere aktive Kooperationen (u.a. mit der Universität Würzburg) und freut sich das vorhandene Know-how ganz besonders auch für die Heimatstadt Würzburg einzubringen.

Insbesondere möchten wir folgende Aktivitäten und Kompetenzen nennen, mit denen Infosim bereits heute unterstützt oder auch in Zukunft weiter unterstützen kann:

- Leitung des IuK-Forschungsprojektes „SMART – 5G fähiges Management aller regionalen Tätigkeiten“ mit Zuschuss des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. In diesem Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Partner Universität Würzburg u.a. an Konzepten und Umsetzungsmöglichkeiten für eine Open Data Plattform sowie an Infrastrukturthemen wie 5G und LoRaWAN gearbeitet, was auch für die Stadt Würzburg als assoziierter Partner im Projekt sehr interessante Themen darstellt.

- Leitung des KMU-Innovativ-Forschungsprojektes „SIMPL – Sichere IoT Management Plattform“ mit Zuschuss des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. In diesem Projekt werden in Zusammenarbeit mit der Universität Würzburg, dem Hahn-Schickard Institut und der Mixed Mode GmbH aus München neue Ansätze für sichere IoT Kommunikation erarbeitet, welche auch im Smart City Bereich mehrere konkrete Use Cases bieten. U.a. spielt hier auch die Absicherung mittels Blockchain-basierten Ansätzen eine Rolle.
- Aktive Teilnahme in mehreren weiteren Forschungsprojekten mit verschiedenen regionalen, nationalen und teils auch internationalen Partnern in unterschiedlichen Bereichen. Diese Projekte können ebenfalls direkt oder indirekt weiteres Know-how und Kompetenzen für die Smart City Aktivitäten liefern, z.B. im Bereich Machine Learning, Algorithmen und Graphentheorie, Visualisierung und Layout, Netzwerk-, Cloud- und Service-Management, etc.
- Erarbeitung, Anbahnung und Mitbetreuung von studentischen Projekten mit den ortsansässigen Hochschulen im Kontext von Smart City – von Smart Tourism über Smart Transport bis hin zur kommunalen Sprachassistentz
- Zahlreiche angrenzende Aktivitäten im Rahmen des ZDI Mainfranken, welchem die Infosim als Premium Netzwerkpartner angehört, u.a. Teilnahme an Smart City Meetups, Hackathon, etc.
- Zusätzliche passende Kompetenzen durch die Infosim-eigene Softwarelösung StableNet® für Unified Network & Service Management, welche das skalierbare, automatisierbare Management einer Smart City Infrastruktur von Endgeräten/Gateways über das Netzwerk (LoRaWan, 5G, WiFi, fixed, etc.) bis hin zur Cloud/Datenzentrum ermöglicht – herstellerunabhängig, technologieunabhängig, bereichsübergreifend: Discovery & Inventory, Fault, Performance, Configuration Management.
- Zusätzliche Möglichkeit zur Unterstützung durch Dienstleistungen im Bereich individuelle Softwareentwicklung, ERP-Anbindung, Network & Service Management.

Wir freuen uns auf die weitere, sehr produktive Zusammenarbeit mit der Stadt Würzburg und den anderen beteiligten Akteuren.

Gez.

Dr. Stefan Köhler
Geschäftsführer

 **infosim**
Infosim GmbH & Co. KG
Landsteinerstraße 4
97074 Würzburg
+49 931 20592-200
www.infosim.net

IGZ Würzburg · Friedrich-Bergius-Ring 15 · 97076 Würzburg

Stadt Würzburg
Oberbürgermeister Christian Schuchardt
bzw.
Projektteam Smart City
Fachbereich WWS
Rückermannstr. 2
97070 Würzburg

Innovations- und Gründerzentrum Würzburg
Friedrich-Bergius-Ring 15
97076 Würzburg

Ihr Ansprechpartner:
Klaus Walther
Telefon: 0931 37-2319
Klaus.walther@igz.wuerzburg.de
Internet: www.igz.wuerzburg.de

Würzburg, 30.04.2019

Letter of Intent

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schuchardt,

sehr geehrte Damen und Herren,

das Innovations- und Gründerzentrum Würzburg (IGZ Würzburg) ist das größte Zentrum seiner Art in Unterfranken. Es unterstützt Gründungen in den Bereichen Biotechnologie, Biomedizin, Nanotechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologien und ähnlichem.

Das IGZ Würzburg fokussiert sich auf den Wissenstransfer, Unterstützung mit Labor- und Büroräumen und die Beratung bei Neugründungen. Neben diesen Leistungen werden auch interne Workshops wie zu den Themen professionelle Netzwerke und Seminare angeboten.

Die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta unterstützen wir. Dabei stehen wir mit unserem Know-how sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase zur Verfügung und arbeiten in Kooperationsprojekten gemeinsam mit den beteiligten Akteuren.

Mit freunlichen Grüßen



Klaus Walther
Geschäftsführer

Universität Würzburg, Sanderring 2, 97070 Würzburg

Stadt Würzburg
Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Standortmarketing
Frau Sabine Foster-Jackson
Rückermannstr. 2
97070 Würzburg

Der Präsident

Telefon 0931 / 31 82240
Sekretariat 0931 / 31 82241
Telefax 0931 / 31 86001
praesident@uni-wuerzburg.de
www.uni-wuerzburg.de

Per E-Mail an: Sabine.Foster-Jackson@stadt.wuerzburg.de

Würzburg, 8. Mai 2019

Unser Zeichen: P/2019

Letter of Intent – Smart City Würzburg

Sehr geehrte Frau Foster-Jackson,

die Julius-Maximilians-Universität (JMU) Würzburg unterstützt die Initiative zur Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta.

Durch eine umfassende Digitalisierung und insbesondere durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz, einem Forschungsschwerpunkt der JMU, können in Kooperation mit den beteiligten Akteuren innovative Modelle für eine nachhaltige und ressourcenschonende Stadtentwicklung u. a. im Bereich von Kommunikation, Energie, Verkehr und digitale Produktion entwickelt werden.

Die JMU sieht in der Initiative eine große gesellschaftliche Herausforderung und Chance und steht daher für das Modellprojekt Smart City mit ihrer wissenschaftlichen Expertise sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase sowie zur Mitwirkung in Kooperationsprojekten im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Alfred Forchel

DMIR-Gruppe, Am Lehrstuhl für Informatik VI, Am Hubland, 97074 Würzburg

Stadt Würzburg
Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und
Standortmarketing
z.Hd. Fr. Foster-Jackson
Rückermannstr. 2
97070 Würzburg

Prof. Dr. Andreas Hotho

DMIR Gruppe
Am Lehrstuhl für Informatik VI
Am Hubland
97074 Würzburg

Telefon 0931 / 31-88453
Telefax 0931 / 31-86732
hotho@informatik.uni-wuerzburg.de

Würzburg, 25.04.2019

Letter of Intent

Bewerbung für das Programm Smart City – Modellprojekte

Sehr geehrte Frau Foster-Jackson,

mit sehr großem Interesse haben wir Ihre Initiative zur Bewerbung im Rahmen des Förderprogramms Smart City – Modellprojekte zur Kenntnis genommen.

Wir unterstützen aktiv die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta. Wir stehen dabei mit unserem Know-how sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase zur Verfügung und arbeiten in Kooperationsprojekten gemeinsam mit den beteiligten Akteuren.

Somit drücken wir in diesem Schreiben unsere volle Unterstützung für dieses wichtige und innovative Projekt aus.

Mit freundlichen Grüßen,



Prof. Dr. Andreas Hotho

Lehrstuhl für Psychologische Ergonomie · Uni Würzburg
Oswald-Külpe-Weg 82 · D-97074 Würzburg

Klaus Walther
Stadt Würzburg
Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Standortmarketing
Rückermainstraße 2
97070 Würzburg

Sara Klüber
Lehrstuhl für Psychologische Ergonomie
Oswald-Külpe-Weg 82
D-97074 Würzburg
Tel.: +49 931 31-88692
info.psyergo@uni-wuerzburg.de
psyergo.uni-wuerzburg.de

Würzburg, 02.05.2019

Absichtserklärung: Letter of Intend

Wir unterstützen aktiv die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta. Wir stehen dabei mit unserem Know-how sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase zur Verfügung und arbeiten bereits in Kooperationsprojekten gemeinsam mit den beteiligten Akteuren.

Mit freundlichen Grüßen,

Prof Dr. Jörn Hurtienne & Sara Klüber
Lehrstuhl für Psychologische Ergonomie

Lehrstuhl für Informatik III, Am Hubland, 97074 Würzburg, Germany

Stadt Würzburg
Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und
Standortmarketing (FB WWS)
Rückermannstr. 2
97070 Würzburg

Prof. Dr. T. Hoßfeld
Telefon 0931 / 31-86631
Durchwahl 0931 / 31-86049
Telefax 0931 / 31-86632
tobias.hossfeld@uni-wuerzburg.de
www.comnet.informatik.uni-wuerzburg.de

Würzburg, den 26.04.2019

**Letter of Intent (LoI)
zum Antrag der Stadt Würzburg zum Förderprogramm „Modellprojekte Smart Cities“**

Sehr geehrte Frau Foster-Jackson,
sehr geehrter Herr Walther,

der Lehrstuhl für Kommunikationsnetze unterstützt aktiv die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta. Wir stehen dabei mit unserem Know-how sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase zur Verfügung und arbeiten in Kooperationsprojekten gemeinsam mit den beteiligten Akteuren.

Unter der Leitung von Professor Tobias Hoßfeld beschäftigen sich am Lehrstuhl für Kommunikationsnetze der Universität Würzburg aktuell elf Wissenschaftliche Mitarbeiter an der Lehre und Forschung zu zukünftigen Netzwerkarchitekturen, Netzerkanwendungen und deren Leistungsbewertung.

Speziell im Bereich Smart City laufen am Lehrstuhl bereits mehrere Forschungsprojekte und Kooperationen, u.a. auch mit der Stadt Würzburg. Wir freuen uns daher auf die Gelegenheit im Rahmen dieses Förderprogramms die Zusammenarbeit mit der Stadt Würzburg intensivieren zu können.


Tobias Hoßfeld


Prof. Dr. T. Hoßfeld
Lehrstuhl für Informatik III
Kommunikationsnetze
UNIVERSITÄT WÜRZBURG

Landratsamt Würzburg · Postfach · 97067 Würzburg

Stadt Würzburg
Oberbürgermeister Christian Schuchardt

Rathaus

Unser Zeichen:
SFB 4-MD/Smart
(Bitte bei Antwort angeben)

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:

Ansprechpartner:
Michael Dröse

Telefon: 0931 8003-5111
Fax: 0931 8003-5110
E-Mail:
m.droese@lra-wue.bayern.de
Zimmer-Nr. 348

Würzburg, 29.04.2019

Antrag der Stadt Würzburg für Fördermittel im Programm Smart City - Modellprojekte beim Bundesministerium für Bau, Inneres und Heimat

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schuchardt,

der Wirtschafts- und Wissenschaftsraum Würzburg steht für Tradition und Fortschritt gleichermaßen. Stadt und Landkreis Würzburg sind aufgrund ihrer geografischen Lage, den wirtschaftlichen und kulturellen Aktivitäten, der Unternehmen, den Gebietskörperschaften, den Arbeits- und Wohnraumbedingungen und den damit verbundenen Pendlerströmen eng miteinander verbunden.

Die Region Würzburg bietet rund 300.000 Menschen und mehr als 20.000 meist mittelständischen Unternehmen hervorragende Lebens- und Arbeitsbedingungen. Die zielgerichtete und zukunftsweisende Fortentwicklung der Region liegt im gemeinsamen Interesse unserer Gebietskörperschaften.

Wir unterstützen deshalb aktiv die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta.

Wir stehen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen dabei mit unserem Know-how sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase zur Verfügung.

Einige Kooperationsprojekte möchten wir gemeinsam mit Ihnen und weiteren Akteuren umsetzen. Wir würden uns freuen, wenn dieses für die Region Würzburg so wichtige Vorhaben im Rahmen des Bundesprogramms unterstützt wird.

Mit freundlichen Grüßen


Eberhard Nuß
Landrat

Hausanschrift
Zeppelinstraße 15
97074 Würzburg
poststelle@lra-wue.bayern.de
www.landkreis-wuerzburg.de

Öffnungszeiten
Mo. - Fr. 7:30 - 12:00 Uhr
Mo. + Do. 14:00 - 16:30 Uhr

Sie erreichen uns
Buslinie 6 - Frauenlandplatz oder Erthalstraße
Buslinie 10 - Zeppelinstraße oder Erthalstraße
Buslinie 16 - Schlörstraße oder Erthalstraße
Buslinie 34 - Schlörstraße oder Erthalstraße

Behindertenparkplätze und Barrierefreier Zugang
im bzw. über den Innenhof des Landratsamtes

Bankverbindungen
Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN DE36 7905 0000 0042 2303 83
BIC BYLADEM1SWU

VR-Bank Würzburg eG
IBAN DE92 7909 0000 0006 1817 32
BIC GENODEF1WU1
Gläubiger-ID DE04WUE00000033847

Main-Post GmbH · 97064 Würzburg

Stadt Würzburg
Fachbereich Wirtschaft,
Wissenschaft und Standortmarketing
(FB WWS)
Rückermainstr. 2
97070 Würzburg

Hausanschrift: Berner Straße 2, 97084 Würzburg
Telefon: (0931) 60 01 - 0

Sitz: Würzburg, Registergericht: AG Würzburg HRB 13376
Geschäftsführer: David Brandstätter

Bankverbindungen:

Hypo Vereinsbank Würzburg, Kto-Nr. 1145 460, BLZ 790 200 76
Swift-Bic HYVEDEMM455, IBAN DE53 7902 0076 0001 1454 60

Sparkasse Mainfranken Würzburg, Kto-Nr. 50 559, BLZ 790 500 00
Swift-Bic BYLADEM1SWU, IBAN DE12 7905 0000 0000 0505 59

Postbank Nürnberg, Kto-Nr. 72 777 850, BLZ 760 100 85
Swift-Bic PBNKDEFF, IBAN DE62 7601 0085 0072 7778 50

UST-IdNr.: DE815 26 33 50

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Telefon

Datum

09.05.2019

Letter of intent (Absichtserklärung)

Die Main-Post GmbH unterstützt aktiv die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta. Wir stehen dabei mit unserem Know-how sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase zur Verfügung und arbeiten in Kooperationsprojekten gemeinsam mit den beteiligten Akteuren.

Würzburg, den 09.05.2019



Bernd Riedel
(Prokurist)



Holger Seeger
(Prokurist)



**Steinbeis-Transferzentrum
New Media and Data Science**

STZ New Media and Data Science
Am Hochstein 12, 97337 Dettelbach

Stadt Würzburg
Rückermannstraße 2
97070 Würzburg

Leiter: Prof. Dr.-Ing. Frank Deinzer
Am Hochstein 12
97337 Dettelbach
Fon: +49 9324 9824749
Fax: +49 9324 9824745
E-Mail: su1806@stw.de
USt.-Ident-Nr. DE190606404

29.04.2019

Letter of Intent – Smart City Würzburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir unterstützen aktiv die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta. Wir stehen dabei mit unserem Know-how sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase im Rahmen unserer bereitgestellten Projektplanung zur Verfügung und arbeiten in Kooperationsprojekten gemeinsam mit den beteiligten Akteuren.

Es besteht Einigkeit darüber, dass dieser Letter of Intent keine rechtliche Bindung zum Abschluss des beabsichtigten Vertrages entfaltet. Vielmehr haben alle beteiligte Parteien das Recht, jederzeit ohne Angaben von Gründen von weiteren Verhandlungen Abstand zu nehmen.

Freundliche Grüße

Prof. Dr. Frank Deinzer

Stadt Würzburg
Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft
und Standortmarketing (FB WWS)
Rückermannstr. 2
97070 Würzburg

8. Mai 2019

Letter of Intent
Smart City Förderantrag

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne unterstützen wir aktiv die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta. Wir stehen dabei mit unserem Know-how sowohl in der Konzept-, als auch in der Umsetzungsphase, zur Verfügung und arbeiten gerne in Kooperationsprojekten gemeinsam mit den beteiligten Akteuren.

Wir freuen uns, Sie hier unterstützen zu können.

Mit freundlichen Grüßen


Dirk Jung

TV Mainfranken GmbH & Co. KG, Mergentheimer Str. 7, 97082 Würzburg

Stadt Würzburg
Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Standortmarketing (FB WWS)
Rückermannstr. 2
97070 Würzburg

**TV Mainfranken
GmbH & Co. KG**

Sendestudio Würzburg
Mergentheimer Straße 7
97082 Würzburg
Tel.: +49 (931) 796 22 - 0
Fax: +49 (931) 796 22 - 499

Sendestudio Schweinfurt
Felix-Wankel-Straße 3
97526 Sennfeld
Tel.: +49 (9721) 78 55 - 0
Fax: +49 (9721) 78 55 - 50
www.tvmainfranken.de
info@tvmainfranken.de

Würzburg, den 08. Mai 2019

Letter of Intent Smart City

Partner von:



Werte Damen und Herren,

wir unterstützen aktiv die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta.

Wir stehen dabei mit unserem Know-how sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase so umfangreich wie möglich zur Verfügung und arbeiten in Kooperationsprojekten mit den beteiligten Akteuren zusammen.

Beste Grüße,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Daniel Pesch'.

Daniel Pesch, Geschäftsführer

Stadt Würzburg
Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und
Standortmarketing (FB WWS)
Rückermannstraße 2
97070 Würzburg



Ihre Nachricht vom:
Ihr Zeichen:

Bitte bei Antwort angeben:
Unser Zeichen: Si-ba
Ihr Ansprechpartner:
Anja Simon
Haus D2

Telefon: 0931 201-55501
Telefax: 0931 201-6055501
simon_a@ukw.de

Würzburg, 09.05.2019

Letter of Intend - Smart City

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Universitätsklinikum Würzburg (UKW) unterstützt aktiv die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta.

Wir stehen dabei mit unserem Know-how sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase zur Verfügung und arbeiten in Kooperationsprojekten gemeinsam mit den beteiligten Akteuren.

Freundliche Grüße



Prof. Dr. Georg Ertl
Ärztlicher Direktor



Anja Simon
Kaufmännische Direktorin

Anstalt des Öffentlichen Rechts

Vorstand:

Prof. Dr. Georg Ertl, Ärztlicher Direktor
Anja Simon, Kaufmännische Direktorin
Günter Leimberger, Pflegedirektor
Prof. Dr. Matthias Frosch, Dekan

Aufsichtsratsvorsitzender:

Bernd Sibler
Bayerischer Staatsminister für
Wissenschaft und Kunst

Hinweis zum Datenschutz:

Die Informationen des UKW nach
Art. 13 und 14 DSGVO erhalten Sie
unter www.ukw.de/recht/datenschutz,
auf Anfrage auch in Papierform.

Stadt Würzburg
Oberbürgermeister Christian Schuchardt
Rückermannstr. 2
97070 Würzburg

**Volkshochschule Würzburg
und Umgebung e.V.**

Münzstraße 1
97070 Würzburg

Telefon 0931 35593 0
Telefax 0931 35593 20

Internet: www.vhs-wuerzburg.info
E-Mail: info@vhs-wuerzburg.de

Würzburg, 13.05.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die vhs Würzburg ist eine Einrichtung der Erwachsenenbildung und überparteilicher und überkonfessioneller Ort der Bildung und Begegnung für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Würzburg und der Gemeinden im Landkreis Würzburg.

Die vhs Würzburg unterstützt daher aktiv die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta. Die vhs Würzburg dabei mit ihrem Know-how sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase zur Verfügung und arbeitet in Kooperationsprojekten gemeinsam mit den beteiligten Akteuren.

Mit freundlichen Grüßen,

Stefan Moos

Leiter
Volkshochschule Würzburg und Umgebung e.V.

Sebastian Kestler-Joosten

stv. Leiter
Volkshochschule Würzburg und Umgebung e.V.

Würzburg AG Rückermainstraße 2 97070 Würzburg

Stadt Würzburg
Fachbereich WWS / Projekt Smart City
Rückermainstraße 2
97070 Würzburg

Würzburg 07.05.2019

Letter of Intend

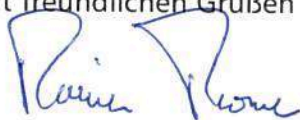
Sehr geehrter Damen und Herren,

die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta befürworten wir.

Die Würzburg AG, eine gemeinnützige Aktiengesellschaft zur Förderung der Region Würzburg, bestehend aus 46 Unternehmen der Region Würzburg, unterstützt deshalb sehr gerne die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City.

Dabei stehen wir mit unserem langjährigen Know-how sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase zur Verfügung. Durch die gute Vernetzung des Aufsichtsrates und der Aktionäre ergeben sich in Kooperationsprojekten gemeinsam mit den beteiligten Akteuren vielfältige Synergien um das Projekt Smart City voranzubringen.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Rainer Thome
(Aufsichtsratsvorsitzender der Würzburg AG)

Würzburg AG
Gesellschaft zur Förderung
der Region Würzburg

Rückermainstraße 2
97070 Würzburg

e-mail:

mail@wuertzburg-ag.de

Internet:

www.wuerzburg-ag.de

Vorstand:

Klaus Walther

Telefon 0931 - 37 23 19

Telefax 0931 - 37 35 89

Claus Schreiner

Telefon 09367 - 98 14 11

Telefax 09367 - 98 14 12

Aufsichtsratsvorsitzender:

Prof. Rainer Thome

stv. Aufsichtsratsvorsitzender:

Dieter Schneider

Dr. Gunther Schunk

Steuernummer:

257 120 90092

Amtsgericht Würzburg

HRB 7786

Bankverbindung:

Sparkasse Mainfranken

IBAN: DE55

7905 0000 0043 5250 88

BIC:

BYLADEM1SWU

alt: Konto-Nr. 435 250 88

BLZ 790 500 00



... eine Geschichte mit Zukunft

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH
Haugerring 5, 97070 Würzburg

Stadt Würzburg
Frau Sabine Foster-Jackson
Wissenschaftsbeauftragte
Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und
Standortmarketing (FB WWS)
Rückermannstr. 2
97070 Würzburg

Geschäftsführung

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Ihr Ansprechpartner
Dr. Schliemann

Telefon
0931 36-1238
Telefax
0931 36-1111
E-Mail

Datum
2.5.2019

Betrifft: Absichtserklärung zur Teilnahme und Unterstützung des Smart City
Projekts der Stadt Würzburg.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der WVV-Konzern mit Tochterunternehmen unterstützt ausdrücklich die
Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und
Empfehlungen der Smart City Charta (Mai 2017).
Der WVV-Konzern beteiligt sich hierbei mit Know-How sowohl in der Konzept- als
auch in der Umsetzungsphase aktiv gemeinsam mit anderen Akteuren.

Als Versorgungskonzern sehen wir die Versorgung der Region nicht nur mit
Strom, Gas, Wasser, Glasfasernetz, Mobilität in unserem Auftrag der Daseins-
vorsorge, sondern auch den Infrastrukturaufbau für IoT-Lösungen. Zusammen mit
dem weitreichenden Glasfasernetz ist so der Aufbau einer sicheren Infrastruktur
möglich.

Wir freuen uns auf sinnvolles digitales Gesamtwirken der Konzepte, Ideen,
Maßnahmen und Akteure zur positiven, sichtbaren Veränderung im realen Raum.

Freundliche Grüße

Würzburger Versorgungs- und verkehrs-GmbH

Thomas Schäfer

Würzburger Versorgungs-
und Verkehrs-GmbH
Haugerring 5 · 97070 Würzburg
Tel.: 0931 36-0 · Fax: 0931 36-1354
info@www.de · www.wvv.de

Geschäftsführer
Dipl.-Kfm. Thomas Schäfer

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Dipl.-Verw.Wiss. Christian Schuchardt
Oberbürgermeister

Amtsgericht Würzburg HRB 162
USt.-IdNr.: DE 134182688

Bankverbindung
Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN: DE11 7905 0000 0042 0010 40
SWIFT-BIC: BYLADEM1SWU



ZDI Mainfranken • Rottendorfer Straße 71, 97074 Würzburg

Stadt Würzburg
Oberbürgermeister Christian Schuchardt
bzw.
Projektteam Smart City
Fachbereich WWS
Rückermanstr. 2
97070 Würzburg

ZENTRUM FÜR DIGITALE
INNOVATIONEN MAINFRANKEN
Rottendorfer Straße 71
97074 Würzburg

Ihr Ansprechpartner:
Klaus Walther
Telefon 0931 37-2319

klaus.walther@zdi-mainfranken.de
www.zdi-mainfranken.de

Würzburg, 30.04.2019

Letter of Intent

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schuchardt,
sehr geehrte Damen und Herren,

das ZDI Mainfranken ist das neue digitale Gründerzentrum in der Region, das die Gründungsaktivität von digitalen Start-ups fördert. Gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern, den beiden Hochschulen, der IHK und den Gründerzentren in Würzburg, Schweinfurt und Bad Kissingen entsteht ein mainfrankenweites Gründerökosystem an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Unterstützt wird es von fast 40 Unternehmen aus der Region, den ZDI Netzwerkpartnern.

Die Entwicklung der Stadt Würzburg zu einer Smart City auf Basis der Leitlinien und Empfehlungen der Smart City Charta unterstützen wir. Dabei stehen wir mit unserem Know-how sowohl in der Konzept- als auch in der Umsetzungsphase zur Verfügung und arbeiten in Kooperationsprojekten gemeinsam mit den beteiligten Akteuren.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Walther
Projektleiter

